



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

167 (20.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3915)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Juli.

Deutsches Reich. Ueber das Wachstum der Sozialdemokratie, welche das Kanzlerblatt bestrittet, bringt die „Liberale Korresp.“ einen ausführlichen, mit statistischen Nachweisen versehenen Artikel. In dem Artikel wird noch insbesondere hervorgehoben, daß die Sozialdemokratie gerade in denjenigen Wahlkreisen, über welche der sogenannte kleine Belagerungsstand verhängt worden ist, von 1881 bis 1884 besonders zugenommen hat. Demgemäß stieg die Zahl der sozialistischen Wähler in dieser Zeit in Hamburg von 23 110 auf 37 510, in Altona von 6971 auf 10 770, in Leipzig-Stadt von 6482 auf 9876, in Leipzig-Land von 10 503 auf 15 283, in Berlin aber von 30 178 auf 68 535. Es ist dies lediglich eine Bestätigung der von unserem Blatte wiederholt vertretenen Anschauung, daß mit Polizeimaßregeln eine derartige, die unteren Volksschichten fast ganz in sich schließende Bewegung nicht aus der Welt geschafft wird. — Das Reichseisenbahnprojekt spukt wieder in den Spalten der Blätter. Unter Anderem soll auch der mitgetheilte Besuch der bayerischen Minister beim Reichskanzler in Rissingen der Realisirung dieses Projektes gegolten haben. Von gut unterrichteter Seite wird zwar die ganze Nachricht als eine, der Zeit der sauren Gurte ihre Entstehung verdankende Ente bezeichnet, aber wir glaubten doch von dem Gerüchte Notiz nehmen zu sollen.

Oesterreich-Ungarn. Die Antwort der ungarischen Regierung auf die österreichische Note wegen Abänderung des Zolltarifs lehnt grundsätzliche Änderungen ab, verweist die Erhöhung des Erddollers auf 2 Gulden und spricht dagegen die Bereitwilligkeit aus, auf einzelne Änderungen gegen Herabsetzung anderer Zölle, namentlich auf Baumwollenwaren, einzugehen. Eine Beschleunigung der Verhandlungen wird, da die Agrarzölle jetzt nicht mehr angewandt werden können, abgelehnt.

Aus Birma lauten die Nachrichten noch immer für die Engländer unbefriedigend. Ein aufständischer Häuptling, der Myenkein-Prinz, hält das Land im Südosten von Mandalay besetzt und seine Streitkräfte sollen durch Zuzug verstärkt sein. Von der kühnen und herausfordernden Haltung dieses Präzidenten legt der Umstand Zeugnis ab, daß er sogar einen Preis von 2000 Rupien auf den Kopf Sir C. Bernard's ausgesetzt hat. Auch drohen die Anhänger des Myenkein-Prinzen, Mandalay anzugreifen und anzuzünden, eine Drohung, die nach der früheren theilweisen Einschüchterung der Stadt durch die Rebellen nicht auf eitlem Prahlerei beruhen dürfte und verstärkte Sicherheitsmaßregeln von Seiten der englischen Besatzung der Stadt hervorgerufen hat.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 17. Juli. Der Bericht des Seminardirektors Leuz über die Vermehrung des Religions-Unterrichts eröffnete die heutige

9. öffentliche Sitzung der Generalsynode. Dem Ausschlußantrag: die Generalsynode wolle in dem Gedanken, daß der Religionsunterricht nicht nur als Gebächtnisübung zu betrachten, sondern für Herz und Leben der Kinder fruchtbar zu machen ist, eine Erhöhung der lehrplangemäßen wöchentlichen 3 Religionsstunden auf 4 für die 5 oberen Jahrgänge der Volksschule befürworten und die Oberkirchenbehörde ersuchen, bei der Regierung diese Angelegenheit dringend weiter zu verfolgen. Prälat Doll erklärt, daß die Oberkirchenbehörde diesem Antrag zustimme. Zwar sei es deren Ansicht, daß die jetzigen Leistungen in der Religion den früheren Zeiten mindestens die Waage halten, ja seiner persönlichen Ueberzeugung nach dieselben übertreffen, auf der anderen Seite sei aber nicht zu verkennen, daß die Jugend auf der schiefen Bahn der Genussucht und der wachsenden Unbotmäßigkeit sich befinde. Jeder Antrag, der dem einen Niegel vorzuschieben beabsichtige, sei der wohlwollendsten Aufnahme Seitens des Oberkirchenraths sicher. Der Geh. Hofrath und Oberschulrath Armbruster ist gegen den Antrag, der bei der Regierung höchstens dann Gnade finden werde, wenn er verlange, daß nur an den Plätzen, wo ein Bedürfnis als thatsächlich vorhanden festgestellt worden sei, die vierte Stunde eingeführt werde. Die Katholiken halten eine vierte Stunde auch nicht für notwendig. Es komme nicht auf möglichst zahlreiche Stunden, sondern auf den Geist an, in dem dieselben erteilt werden. Dagegen ist Abgeordneter Kiefer für den Antrag. Er und seine politischen Freunde seien der Ansicht, daß gerade der Religionsunterricht für den Haupttheil des Volkes die Quelle zu einem in Geist und Gemüth gefestigten Leben sei. In seiner richterlichen Erfahrung habe auch er gefunden, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher im Alter von 10—14 Jahren gegen früher in Zunahme begriffen, und daß ein Gesetz bezüglich der Zwangsverziehung jugendlicher Verbrecher, wie es erst vor Kurzem die badische Volksvertretung angenommen habe, auch für andere Staaten sich als unentbehrlich erwiesen habe. Redner glaubt, daß auch in den Mittelschulen dem Religionsunterricht in seiner Bewertung für Volation und Promotion eine höhere Stellung einzuräumen sei. Prälat Doll erwidert, daß kräftige Versuche der Oberkirchenbehörde in dieser Beziehung erst in jüngster Zeit von der Regierung abgewiesen worden seien. Defan Zittel fragt: „Woher die vierte Stunde nehmen und nicht stehlen?“ Defan Zimmern gibt Auskunft vom Deutschen; die Religionsstunde sei ja auch zugleich eine Stunde des Vertrautwerdens mit der Muttersprache. Damit ist nun der Abg. Klein nicht einverstanden, der sagt — und wir glauben nicht mit Unrecht —, daß der Unterricht in der deutschen Sprache viel mehr darniederliege, als der in der Religion. Ist gegen den Antrag. Defan Gräbener meint, die Schrift- und Bibellkenntnis sei im Volke stark zurückgegangen. Der Antrag, für welchen noch Defan Schmitt, hennner und die Oberkirchenräthe Schellenberg und

Gilg sprechen, wird angenommen. Ueber die Bitte der Gemeinde Hornberg um Aenderung des § 16 der Kirchenverfassung wird unter Zustimmung des Oberkirchenrathspräsidenten v. Stöffer zur Tagesordnung übergegangen, die Abänderung des § 40 der Wahlordnung, welche Erleichterung der Wahlhandlung bezweckt, unter Zustimmung v. Stöffer's angenommen, weiter erklärt das Haus die Rechnung des Baukollektensfonds und der allg. Kollekte für unbeanstandet. Eine Interpellation des Defan Gehres, zu welcher auch Stadtpfarrer Schüd spricht, beantwortet v. Stöffer dahin, er werde dem Wunsch nachkommen, daß Pfarreien, welche auf 6 Jahre vergeben werden oder die wegen vereitelter Pfarrwahl vom Oberkirchenrath zu besetzen sind, in jedem einzelnen Fall auszusprechen. Indef gebe es eben auch Fälle, wo ein anderer Weg zu beschreiten sei. Der Interpellant erklärt sich hiervon befriedigt.

Karlsruhe, 17. Juli. Von Schloß Mainau meldet die amtliche „Karlsruher Zeitung“ folgendes: „Gestern Abend begab sich Seine Majestät der Kaiser mit Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“ von hier in die Bucht bei Konstanz, wo auf vielen Dampfschiffen und anderen Fahrzeugen von der zahlreich versammelten Bevölkerung dem Kaiser eine großartige Ovation dargebracht wurde. Heute Nachmittag 1 Uhr hat sich Seine Majestät der Kaiser mit den Großherzoglichen Herrschaften zum Besuch der königlich württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen begeben. Vormittags traf Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Therese von Bayern zum Besuch hier ein und fuhr dann mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Friedrichshafen.“

München, 18. Juli. Die Regierung wird dem Wunsche nach Veröffentlichung der Aktenstücke, die den Beweis liefern, daß der Papst sich vollkommen befriedigt mit den kirchlichen Zuständen in Bayern erklärt hat, nicht nachgeben. Sie ist der Ansicht, daß des Prinzregenten Wort genügen muß. Ebenso ist man der Meinung, daß von Seiten des Vatikans nach dieser Richtung nichts geschehen wird. Daß dem Prinzregenten die Aktenstücke vorgelegen haben und da er auf Grund persönlicher Einsichtnahme sein Urtheil gefällt hat, wird an zuständiger Stelle mit aller Bestimmtheit versichert. Nach dieser Sachlage ist man geneigt, den sich in Rom geltend machenden Eindrücken keine besondere Bedeutung beizulegen.

Ausland.

Wien, 18. Juli. Nach einem Bukarester Bericht der „Pol. Corr.“ sind die Gerüchte über russische Truppenkonzentrationen in Bessarabien übertrieben (P). Die zu Beginn der schönen Jahreszeit in Bessarabien eingetroffenen Truppen-Transporte waren nicht zur Verstärkung der Garnisonen, sondern lediglich zu Bahn- und Straßenbauten bestimmt. Der Stand der Garnisonen wurde nicht über das normale Maß vermehrt.

Fenilleton.

— Die folgende launige Satire auf die moderne Ordensjagd, die auch auf — nichtfranzösische Verhältnisse sehr wohl zutreffen dürfte, entnommen wir der Dienstag-Nr. des Pariser „Figaro“. Der 14. Juli, der Tag des großen französischen Nationalfestes, ist zugleich der Tag des großen Ordensfestes, der Tag, dem Tausende von Knopflochern in Paris begierig entgegenzusehen. Auch Monsieur M. lehnt sich seit Jahren nach der entsprechenden Ausfüllung der gähnenden Leere seines Knopfloches. Aber wie ein Mittel finden, um diese ominöse Lücke zu bedecken zu können? Da fällt sein Blick auf eine Notiz des Amisblattes: „Madame Wilson (Tochter Grévy's) loben von einem Mädchen glücklich verbunden.“ „Heureka“, ruft unser Mann und schleunigst stürzt er zu einem Wäscher, kauft ein delikateses Baby-Mädchen, und läßt dasselbe unter der Adresse: Fr. Wilson nach dem Palais d'Élysée expediren. Man liebt dergleichen Geschicke im Élysée, besonders wenn es dabei nicht auf Gegenseitigkeit abgesehen scheint. Da die Sache gänzlich anonym behandelt wird, ist eine Verweigerung der Annahme unmöglich und der wadere Monsieur M. setzt die Sendungen ein Jahr lang mit ungeschwächtem Eifer fort. „Beim ersten Bahn“ langt im Élysée ein reizendes eisenbeinernes Bahnhalsband, beim ersten Schritt ein allerliebster Kinderwagen an. Jede neue Sendung wird mit kindlicher Freude in der Präsidentenfamilie empfangen. Man zerbricht sich den Kopf über den freigegebenen, selbstlosen Absender, der natürlich mindestens eine kleine, ganz kleine Auerkennung, etwa eine Decoration, verdient hätte. Da fällt es denn der Zufall, lediglich der reine Zufall, daß Monsieur M. eines Tages bei einem Bankett zur Feier irgend eines öffentlichen Festes neben Monsieur L., einem der Intimen des Palais d'Élysée, zu sitzen kommt. Werthester Herr, wendet sich M. zwischen Suppe und Braten an den Vortrager, Sie könnten mich vielleicht von einer peinlichen Furcht befreien. Sie haben das Glück, mit der Familie des Herrn Präsidenten zu verkehren; ich, der ich dieses Glück leider nicht genieße, nehme doch lebhaftesten Antheil an den Freuden der Familie und habe mir gestattet, dem Entschenden des Präsidenten einige schwach gezeichnete meiner respectvollen

Antheilnahme übermitteln zu lassen. „Ach, was ich höre, das waren Sie?“ Ich selbst, und ich muß leider fürchten, daß meine Jubringlichkeit übel vermerkt worden ist. „Keineswegs, der Präsident scheint im Gegenheil außerordentlich angenehm berührt von ihrem Vorgehen und wenn er erfährt...“ „Um Gottes Willen, keine Indiscretion, ich beschwöre Sie!“ „Aber ich bitte Sie...“ Den Schluß der Geschichte erzählt man. Eine Stunde später ist die ganze Präsidentenfamilie über den unbekanntem Spender ganz genau informiert und gestern brachte das „Journal officiel“ die Meldung von seiner Decorirung mit der lakonischen Angabe: Wegen außergewöhnlicher Verdienste. — So wird's gemacht. Ob gerade nur in Paris?

— Folgende Anekdote vom Kaiser Wilhelm wird aus Ems berichtet: Ein hoher Beamter nahm in dem genannten Kurorte am frühen Morgen die für den Monarchen einlangenden Journale in Empfang und bezeichnete mit rother Tinte die Aufsätze, die dem Kaiser zur Kenntniß gebracht werden sollen. Vor einigen Tagen nahm der Kaiser seinem Vorleser zufällig ein Blatt aus der Hand und ließ sich über die Bedeutung der Striche informieren. Hierauf sagte er dem Sekretär: „So, mein Bester, jetzt bitte noch einmal anzufangen; lesen Sie mir aber nur das vor, was nicht roth angezeichnet ist.“

— Bestrafter Hebermuth. Fernand Gonzages und Margine Boyer, Offiziere eines in Rouen stationirten Regiments, wetteten vergangene Woche bei einem lustigen Feste, daß sie nach Byron'schem Muster drei Tage lang ihren Wein aus Todtenschädeln trinken würden. Der Todtengräber lieferte gegen eine Entlohnung von 20 Francs heimlich die grauenhaften Gefäße, der Champagner ward in dieselben geleert und man zechte bis zum Morgen. Am 7. ds. erkrankte Gonzages plötzlich unter gefährlichen Symptomen, die Aerzte konstatarnten eine Blutvergiftung, und am 11. ds. starb der Unglückliche nach qualvollen Leiden. Wie aus der Diagnose hervorgeht, hatte Gonzages wahrscheinlich aus dem Schädel Leichengift eingesogen. Die Geschichte ist sehr gruselig, aber wahr ist an ihr wohl kein Wort.

— Stylblättern. Der „Straßburger Bot“ schreibt über den Tod eines jungen Mannes: „Da der junge

Mann der Sohn und die Stütze einer Wittve und Mutter von mehreren Kindern war, ist dieser Fall um so bedauernswerther.“ — Der „Badische Landeshote“: Ein Milchfuhrer stand dort vor einem Hause, welches mit einem Pferde bespannt war. — Aus dem „Stettiner Gen.-Anz.“: „Eine kräftige Amme für ein feines Bankhaus wird verlangt bei Frau Maslow, Baumstr. Nr. 35.“ Ein Freiburger Blatt meldet den Tod einer Frau, welche dort als „verwitwete Bizengichtweggeherin“ lebte.

— Mutterfrage. Lehrer (zum Schüler): Du hast gestern die Schule verläßt. Wo hast Du das Entschuldigungsschreiben Deines Vaters? — Schüler: Herr Lehrer, ich hab's em raat (gesagt), mei'm Vater, er soll' mer e Beugniß schreibe, aber er hot raat, er kömmt nit schreibe, hot er raat. — Lehrer: Ich hab' a'ragt — hot er a'ragt — Ist das Deutsch? Ist das Deine Mutterprache? — Schüler: Nee, so säggt mei Vater. Mei Mutter, die säggt: „Ich hunn's em gesacht“ — die ich dohinne aus'm Besäterich behän, wo se widder amerrecht säggt.“

— Diurnikentrunkheit. Ausgehungerter Diurnik (in der Apotheke): „Ich bitte um ein billiges Mittel gegen den Appetit.“

Räthselre. Nachdruck verboten.

- 1 2 3 4 5 6 1 7 4 1. Ein sagenhaftes Geschlecht.
- 2 7 4 5. Ein Säugethier.
- 3 2 4 1 4. Ein Insekt.
- 4 6 5 4. Ein Vogel.
- 5 6 1 7 4. Ein Athmungsorgan.
- 6 4 3 4 5. Eine Plage der Menschen.
- 1 4 3 4 5. Ein Gebilde.
- 7 4 2 3 4 5. Ein Dichter.
- 4 7 7 4. Ein landwirthschaftliches Geräth.
- 1 2 5. Ein Fluß.

Die Anfangsbuchstaben ergeben das erste Wort. Auflösung von Nr. 5. Spiegelbild.
Rca. 4 richtig gelöst von Karl Regenwieser-Frankenthal, G. G. Friedrichs-lech, Rev. 5 von K. Balz, G. Walter, Th. Geier, Sabette Rothmund, P. Kling, S. Geiger.

Paris, 18. Juli. Dem „Matin“ zufolge beabsichtigt Frey, mit statt des Generals Villot, der in Petersburg als vermeintlicher Anführer der Absetzung des Generals Appert misshandelt ist, Cambon zum Gesandten in Petersburg zu ernennen. Poincaré soll in Tunis sein Nachfolger werden; doch sollen diese Ernennungen erst erfolgen, wenn der üble Einbruch der Ausweitung der Ozeans in Petersburg vorüber ist.

London, 18. Juli. Die Wahlen sind nunmehr bis auf drei beendet; von letzteren dürften voraussichtlich zwei zu Gunsten der Parnellites und eine zu Gunsten der Anhänger Gladstone's ausfallen. Demnach würde das neue Unterhaus aus 317 Konservativen, 191 Anhängern Gladstone's, 76 dissentirenden Liberalen und 86 Parnellites bestehen.

Petersburg, 17. Juli. Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt von Neuem die folgenden Einfuhrzölle: 4 Gold-Rubel pro Pud auf typographische und photographische angefertigte Noten, Karten und Zeichnungen; 890 Gold-Lopelens auf ebenso hergestellte Vordrucke, Stahl-, Kupferstiche etc., diverse Papierarten, buntes Papier und Bilderbogen.

Rom, 18. Juli. Der „Moniteur de Rome“ meldet: Deutsche liberale Journale leugnen die Thatsache, daß der Vatikan der bayerischen Regierung eine Bemerkung über den bekannten Passus im Briefe des Prinzregenten Luitpold gemacht hat. Wir sind in der Lage, die Exattheit jener Thatsache zu bestätigen.

Verchiedenes.

— **Duell.** Am Sonnabend Abend gegen zehn Uhr fand zu Wien in der Reithalle ein Reiterduell mit tödlichem Ausgang zwischen dem Garde-Rittmeister Victor Eslen von Siemalovic und dem Hauptmann des dritten Genie-Regiments Eduard Wöhlwald statt. In den ersten beiden Gängen auf dreißig Schritte Distanz blieben beide unverletzt. Beim dritten Kugelwechsel fiel der Hauptmann. Die Kugel des Rittmeisters drang drei Centimeter tief in das Herz des Hauptmannes und führte den sofortigen Tod desselben herbei. Die Ursache des Duells ist bis jetzt noch unbekannt, dürfte jedoch auf einem kleinen Wortwechsel, der Tags zuvor zwischen beiden stattgefunden, beruhen. Rittmeister v. Siemalovic war bis zu Thronen erschüttert und mußte in Begleitung seines Secundanen nach Hause geführt werden. Hauptmann Wöhlwald ist unverheiratet und sehr vermögend.

— Die 17. allgemeine Versammlung der **deutschen anthropologischen Gesellschaft** findet vom 10. August cr. in Stettin statt. Das Programm des Kongresses ist folgendes: Montag, den 9. August: Anmeldung der Teilnehmer, sowie Empfang und Begrüßung der Gäste im Concert- und Vereinssaal, Auguststraße 48. Dienstag, den 10. August: 9 bis 12 Uhr Vorm. Erste Sitzung im Concert- und Vereinssaal; Eröffnungsrede des Vorsitzenden Herrn Birchow; Begrüßungsrede des Vizepräsidenten, Gymnasialdirektor Prof. S. Lemde-Stettin; wissenschaftlicher Jahresbericht des Generalsecretärs Prof. J. Ranke-München; Rechnungsbericht des Schatzmeisters Weismann-München; Berichterstattung der wissenschaftlichen Kommissionen durch deren Vorsitzende: Birchow, Fraas, Schaaffhausen, Waldtner, Müllinger. Nachmittags 2-4 Uhr: Zweite Sitzung. Rückkehr über Postenwall nach Stettin. Freitag, den 13. August: Ausflug per Dampfer nach der Insel Rügen und Stralsund. Abfahrt früh 6 Uhr. Sonnabend, den 16. August: Dampferfahrt nach Wismar, Sahnitz und Stubbenfammer. Sonntag, den 15. August: Fahrt nach Arcona und Stralsund. Besichtigung des dortigen Museums. Rückfahrt von Stralsund nach Wismar mit Schiff oder Eisenbahn.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Juli 1886.

* Der **bayerische Hilfsverein** feierte gestern in den Lokalitäten des „Badner Hof“ sein IV. Stiftungsfest, das einen eben so schönen als würdigen Verlauf nahm. Es waren hierzu verschiedene befreundete Vereine von hier und auswärts eingeladen und erschienen, daher die Gartenlokalitäten des „Badner Hof“, die recht schön und sinnig decorirt waren, bis auf den letzten Platz besetzt. Von dem Mittagsprogramm sind außer den Orchesterstücken, die von der Kapelle Vetermann vorgetragen wurden, besonders zu erwähnen: die sehr sinnige, die Landsmannschaft feiernde Fest-

rede des Präsidenten Herrn Wörtlein, dann ein Tenor solo von Herrn Kleebach und einige Bariton solo's von Herrn Bösel vorgetragen, ferner Chöre von der Sängerkabteilung des schweigischen Vereins, von dem Gesangsverein „Freundschaft“ und von dem I. Männergesangsverein „Nandebheim“ vorgetragen und erwarb sich besonders letzterer Verein, durch die schöne Weberge der Chöre „Das Kirchlein“ von Weder und „Frühlingsandacht“ von Kreuzer, reichsten Beifall. Am Abend fand im Saale des „Badner Hof“ Ball statt, der sich gleichfalls eines sehr guten Besuchs und schönen Verlaufs zu erfreuen hatte.

* **Kinderfest im Stadtpark.** Ueber dasselbe läßt sich eigentlich sehr wenig sagen, weil für den Zuschauer, außer einem sich beständig bewegenden Anhauf von Kindern, dessen Mittelpunkt der Herr Hofballmeister Dypfermann von Frankfurt war, nichts sahen. Nur die erste Nummer „Schneewittchens Begräbnis“ fiel zur Zufriedenheit aus; alles Uebrige war ein Chaos, aus dem Niemand klug werden konnte, da nichts zu sehen war; es konnte deshalb von einem Kinderfest, wie wir solche wiederholt in Baden-Baden sahen, weder für die Kinder noch für die Zuschauer, am allerwenigsten für Herrn Dypfermann die Rede sein. Kopf- und Halsweh verhielten sich die Zuschauer und selbst den Kindern wurde die Sache höchst ungemüthlich und trennten sich schließlich einzelne Gruppen von dem modernen Rattenjäger von Hameln los und amüsierten sich auf eigene Faust. Wir wollen nicht unterfragen, an wem die Schuld liegt, glauben aber, daß man für das gebrachte Opfer etwas Besseres hätte leisten können, ohne daß man einen Hofballmeister von Frankfurt hätte herbeibringen brauchen. Einen großen Unwillen hat es ferner hervorgerufen, daß man zu diesem sogenannten Kinderfest auch noch das Abonnement aufgehoben hat. Ist das Abonnement verhältnismäßig hoch, so wird noch extra jede Gelegenheit zu einer Extraeinnahme wahrgenommen. Wir zweifeln indes, ob dies gerade ein Vortheil für die Parkgesellschaft ist. Ein Kinderfest, wie dies am Samstag war, hätte man den Abonnenten gratis bereiten dürfen.

* **Militärisches.** Bezüglich der diesjährigen Herbstübungen der 23. Division ist Folgendes bestimmt worden: Die Übungen der 55. Infanterie-Brigade (Regiment Nr. 109 und 110) finden vom 26.-30. August bei Wiesloch statt; die Übungen der 56. Infanterie-Brigade (Nr. 22 und 111) vom 26.-30. August bei Bretten; die Detachements- und Divisionsübungen der 28. Division (55. und 56. Infanterie-Brigade) in Verbindung mit dem Dragoner-Regiment Nr. 22 und dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, der Unteroffizierschule Eßlingen, zwei Compagnien des Pionier-Bataillons Nr. 14 nebst Train-Detachement in der Zeit vom 2. bis 4. September in den Amtsbezirken Sindheim, Eppingen, Wiesloch, Bruchsal und Bretten.

* **Muthwillen.** Gestern Nacht wurden der Dampfbahn Mannheim-Heidelberg diverse Schäden zugefügt, die auf muthwillige Streiche zurückgeführt werden dürften. Zunächst wurde eine Hütte, die bei dem Wechsel hinter dem Friedhof steht, theilweise zerstört, das Dach abgebrochen etc. Dann wurden bei den dortigen Weichen die Schienen mit Steinen bedeckt und ferner wurde versucht, das Bahnhäuschen beim Friedhof abzubauen, wobei jedoch die nächtlichen Aufseher wahrnehmend gehindert wurden, denn nur zwei Niegel wurden herabgeworfen. Glücklicherweise wurde die Veränderung des Geleises gestern früh gleich bemerkt und dadurch eine Entgleisung des Zuges verhütet. Die Gendarmerie ist zur Ermittlung der Thäter beschäftigt und vermutet man, daß eine Gesellschaft junger Leute, die am Samstag Abend eine Sprigtracht zum Heidenheim machten und hierzu Feierabendverlängerung eingeholt hatten, der Geschichte nahe stehen.

* **Diebstahl.** Eine hier wohnhafte Frau begab sich gestern in ein Schuhgeschäft und handelte um ein Paar Schuhe, nachdem sie diverse Proben genommen hatte. Als sie die rechten gefunden zu haben glaubte, ließ sie dieselben zurückstellen, vorschühend, sie habe momentan kein Geld bei sich und werde sofort zurückkommen, die Schuhe abzuholen. Nun wachte sie ein Paar Schuhe gleicher Nummer ein und verschwand. Der Ladenbesitzer sah dieser Manipulation meinent, die Frau habe die Schuhe an seine Frau bezahlt, ruhig zu und ließ die Frau ruhig gehen. Erst nachdem dieselbe verschwunden, stellte sich der Diebstahl heraus. Zufällig war jemand im Laden anwesend, der die Frau persönlich kennt und wurde Anzeige erstattet, so daß noch ein gerichtliches Nachspiel zu erwarten steht.

* **Malheur.** Ein Dilettant im Schiffsahren machte gestern Nachmittag wieder Studien in der Nähe der Reiterbrücke; es dauerte jedoch nicht lange, so kippte er mit seinem leichten Fuhrwerk um und nahm ein tüchtiges Redarbad. Glücklicherweise ist der Betreffende ein ganz vorzüglicher Schwimmer und konnte er so sich und sein Fahrzeug an's Land bringen. Dies eine Bad genigte jedoch dem lähnen Ruderer nicht. Er wechselte seine leichte Kleidung und — lag nach kaum einer halben Stunde abermals im Redar. Auch hier gelang es ihm wieder schwimmend, das Land zu erreichen.

H. Der **Gesangsverein Concordia** hielt gestern Samstag im Saale des Herrn Jean Müller eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit Tanz ab. Der Verein genießt unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Bruder auf das Beste und gönnen wir dem Verein allen Erfolg.

Er. **Stiftungsfest.** Tagesarbeit, Abends Gäste, saure

Wochen, frohe Feste.“ Ein frohes, freundliches und in allem seinen Theilen wohlgeordnetes Fest war es, das der Gesangsverein „Concordia“ gestern Mittag in dem hübschen Garten der Kaiserbrücke zur Feier seines Stiftungsfestes veranstaltet hatte. An der Feier beteiligten sich in kameradschaftlicher Weise die Gesangsvereine: Lyra, Bukania, Männergesangsverein der Schwedinger-Vorstadt und Teutonia (Heidelberg). Diese sämtlichen Vereine, die sich zum größten Theile aus dem Arbeiterstande rekrutiren, haben bei dieser Gelegenheit den Beweis geliefert, daß sie auf dem Gebiete der Sangeskunst ganz Tüchtiges zu leisten im Stande sind, denn sämtliche Vorträge wurden in durchaus beifallswürdiger Weise zu Gehör gebracht. Herr Dr. Haas, welcher der an ihn ergangenen Einladung Folge geleistet hatte, sprach über das deutsche Lied und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf dasselbe. Den instrumentalen Theil der Feier hatte die Kapelle Meyer übernommen, die mit bekannter Meisterhaftigkeit ihren Part durchführte. Den Schluß des Festes bildete ein wohlgeleiteter Festball, der die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in animirter Stimmung vereinigte. Die Befestigung an der Feier, bei welcher eine durchaus musterhafte Ordnung herrschte, war eine sehr rege; der geräumige Garten war bis auf das letzte Plätzchen besetzt.

H. **Geländete Leiche.** In der Nähe des heutigen Tages wurde an dem bödischen Rheinufer in der Nähe der Holzlager eine männliche, unbekanntes Leiche gefunden.

H. **Die Zufahrt zum heutigen Wochenmarkt** war eine derart stark, daß die Straße beim Markte förmlich abgeperrt war; nur mit Mühe gelang es den Schülern, die Passage frei zu halten.

H. **Schlägerei.** In der Nähe des Laner'schen Gartens entstand letzte Nacht unter jungen Leuten eine Keilerei, wobei die Stodhiebe hogaesicht fielen.

H. **Körperverletzung.** Unflätlich einer Keilerei in den Schwedingergärten erhielt einer der Streitenden einen ziemlich erheblichen Stich in die linke Hand; der Verletzte wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

H. **Schützengesellschaft.** Das geistige Kränzchen, verbunden mit Harmoniemusik, nahm vom schönsten Wetter begünstigt, den besten Verlauf und waren die Schützengesellschaft zahlreich erschienen. Ebenso erregte sich jener Theil der Gartenlokalitäten, welcher dem allgemeinen Publikum zugänglich ist, eines jährlichen Besuchs. Die Gärtnerkavalle konzertirte sehr fleißig und wurde dem verabreichten Stoff alle Anerkennung gesollt.

H. **Angehörung.** In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag kamen in Lit. T und N mehrere Ruhestörungen vor; die Polizei mußte mehrere Verhaftungen vornehmen.

* **Ueberfahren** wurde durch eine Drochle gestern Nachmittag in der Stephanienpromenade ein Kind, aber glücklicherweise am Kopf nur leicht verletzt.

H. **Ballfahrt.** Eine große Anzahl von Personen beiderlei Geschlechts passirte gestern früh unsere Stadt; die Passanten waren aus dem benachbarten Oesslande, welche sich nach dem Ballfahrtsorte Ballbörn begeben.

H. **Reichthum.** Zwei Knaben vergnügten sich letzten Samstag mit Ab- und Aufsteigen auf einer Leiter; plötzlich glitt der eine aus und stürzte zu Boden. Ohnmächtig brachte man den Gefallenen nach der elterlichen Wohnung; Gefahr für das Leben des Knaben ist nicht vorhanden.

H. **Reichthum.** Schon öfters machten wir die Bemerkung, daß, trotz der Warnungstafeln, welche an den Bassins der Badeanstalten für Nichtschwimmer angebracht sind, es immerhin noch Uebelthäter gibt, welche diese Warnung einfach ignoriren. Letzten Samstag hätte nicht viel gefehlt, daß ein Uebelthäter, welcher Nichtschwimmer ist und das verbotene Bassin betrat, seinen Reichthum beinahe mit dem Tode büßen mußte; nur der Geistesgegenwart Anderer war es zu verdanken, daß kein Unglücksfall sich ereignete.

H. **Anfall.** Letzten Samstag führte ein Turner von einem Red so unglücklich zu Boden, daß er eine Armverletzung erlitt. Ein Arzt legte dem Verletzten den ersten Verband an.

a. **Verhaftung.** Wegen eines Verbrechens der widernatürlichen Unzucht, begangen in einer Bretterbude über dem Redar, wurden Samstag Abend zwei Buben im Alter von 15 und 14 Jahren verhaftet.

* **Incognito** weilt zur Zeit hier die Frau Großherzogin von Toscana, geborene Erzherzogin Alice von Parma.

* **Uebersteitung des Büchlingsrechts.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde am Freitag ein Schüler der hiesigen Volksschule von seinem Lehrer so sehr geschlagen, daß er an den Folgen noch einige Zeit zu leiden haben wird, und soll der Vater gegen den betreffenden Lehrer Strafantrag zu stellen beabsichtigen.

H. **Das Stiftungsfest des Maler- und Tücher-Vereins** (Nachverein), welches letzten Samstag in den Sälen der Kaiserbrücke abgehalten wurde, verlief auf die schönste Weise; nachdem das Programm abgemittelt war, folgte der übliche Tanz, welchem man bis zur frühen Morgenstunde huldigte. Küche und Keller des Herrn Restaurateurs v. Neuenstein waren in jeder Beziehung befriedigend. Sehr fleißig war bei diesem Fest das Mannheimer Stadtorchester.

H. **Das Waldfest der Extra-Narren,** welches gestern Nachmittag im Redarauer Walde abgehalten wurde,

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Gesamtagsspiel des Berliner Volksbühnenvereins.

WB. Es ist wohl von Alters her für ein undankbares Geschäft gehalten worden, die Menschen in dem zu führen, was sie eben gerade ihr Vergnügen nannten. Soll ich dieser Friedens- resp. Vergnügungsförder werden? Jede Mahnung zur Vernunft, zur besonnenen Betrachtung der neuesten Vorkommnisse, ich fürchte, sie würde in den Wind verweht werden. Bei der hochgradigen Begeisterung, bei diesem Lärmel, der unsere Theaterbesucher erfasst, wäre es geradezu mit der Bedrohung der persönlichen Sicherheit verbunden, wollte man noch länger Front machen gegen das Hereinbringen einer Zwitschergattung, deren Werth oder Unwerth doch nur der Künstler zu beurtheilen vermag. Alles amüsiert sich göttlich, je nach menschlicher Beschaffenheit; ja ist denn das immer entscheidend für Beurtheilung einer künstlerischen Art? Wird nicht diese jetzt beliebte Operetten-Organie einer späteren Zeit als eine absurde Väterlichkeit erscheinen müssen, wird man sich nicht verwundert fragen müssen: „das alles war möglich in einer Zeit, wo die germanischen Heldengestalten Richard Wagner's die Bretter beschränkten, konnten zu derselben Zeit dieselben Bretter so mißbraucht werden?“ Ich glaube, daß die wenigsten von denen, die jetzt so unbedingte jubeln, sich genöthigt fühlen, auf all' diese Fragen nach einer Antwort zu suchen. Und doch ist es die Pflicht der Kunstkritik in solchen entscheidenden Fragen sich nicht den Mund verbinden zu lassen, es ist die heilige Pflicht des Künstlers, wenn auch nur defensiv, sich eben doch zu wehren gegen Bevormundung durch unkünstlerische Elemente persönlicher und sachlicher Art. Doch im besonderen die „Kunstkritik“, ich meine nicht die Reporteramier, in unseren hiesigen offiziellen Proklamationen noch bedenkenlich in den Windeln liegt, das ist mir niemals mehr zur Gewissheit geworden, als in denjenigen Momenten, wo es für mich hieß: „Das Schwert gezogen gegen Unverstand und Reichthum!“ Für den Kaufmann A. Z., für die Stadtbäse gibt es allerdings nichts Positives als das, was sie sich wünschen, für jenen wäre der „Parfüm“ und die „Wolkirs“ entschieden nur die Berken, die man —, für

diese ist wieder das, was sie sich wünscht, das Allerbeste. Immer nach Geschmack! Ja ist aber denn das entscheidend, wird man sich denn bei Erwägungen künstlerischer Natur beistimmen lassen müssen von dem Sprachrohr einer mehr oder minder niedrigen Meinung? Gewiß nicht, es muß uns verstatet sein, als Arzt dem allgemein bekannten Uebel entgegenzutreten, dessen Werden und Etwasges Verschwinden zum Objekt unserer Betrachtung zu machen. Da ich jedoch die wohl nicht unbegründete Besorgniß hege, ich würde jetzt nur den tauben Ohren einer unnatürlich aufgeregten Theatergemeinde predigen, so will ich in lebenswürdiger Zurückhaltung mir den moralisirenden Epilog vorbehalten, um solchen eben nur nach Ablauf des Ensemblespiels zu bringen. Ich glaube dadurch manchem, der da glaubt, ich würde gehörig um mich schlagen, eine angenehme Enttäuschung zu bereiten, ich werde auch nichts mehr von der „Tempelstündung“ sagen, trotzdem ich mich eines gewissen Stolzes nicht erwehren kann, so eifriger hungrigen Journalistenmagazinen einen verdauungsweithen Broden zugeworfen zu haben. Jetzt heißt die Parole: „Alles gegen Raschela und ganz besonders gegen Raschela durch unsere ehrenwerthen Opernmitglieder dargestellt. Langweilig war das Stück und langweilig die Darstellung und beides wird noch viel langweiliger, wenn man zu Vergleichnissen mit den wirklich vortrefflichen Leistungen unserer Berliner Gäste veranlaßt wird. Was ich schon so oft in der komischen Oper so entschieden zu tadeln hatte, unsere Sänger beiderlei Geschlechts, sie können alle nicht sprechen, sogar diejenigen, die gut sprechen, die sprechen immer noch schlecht. Und dieser lebendige Antipielidialog, den Schauspielers nicht besser sprechen können, es war eine wahre Wonne, diesen bei einem jeden dieser Ensembles versuchen zu können. Und alles andere, was zur Bühnenwirkung gehört, die gesammte Scene in allen ihren Einzelheiten, sie zeigte stets das vortreffliche Bild. Ein geradezu musterhafter Regisseur muß hier seines Amtes gewaltet haben; denn nicht allein um die notwendige Befriedigung der theatralischen Nothwendigkeit handelte es sich hier, sondern man kann ruhigen Gewissens von einer thatsächlich künstlerischen Anregung des Schauvermögens sprechen. Das Bild des die Scene hieret, ist immer

des Festhaltens werth, und das kann man, glaube ich, den hiesigen Bildern, die unser Personal, Solisten u. Chor, ich wiederhole und unterstreiche Chor, bietet, das kann man diesen hiesigen Wippen eigentlich nicht nachsagen. Das ist das größte Lob, das ich diesen Künstlern zu spenden vermag, daß sie uns und denjenigen unserer Künstler, die noch keine Sommerfrische aufgesucht, so evident gezeigt haben, daß man gut und vernünftig sprechen, lebensvoll darstellen kann und dabei doch anständig zu singen vermag. Na und so sehr ungeneuer ist die stimmliche Qualifikation zwischen einzelnen Mitgliedern dieser Volksbühne und einzelnen sogenannten Größen uneres ehrwürdigen Personals doch auch nicht verschieden. Es hat wenigstens niemand so grauhaft unrein gesungen, wie es bei uns manchmal vorkommt. Eine weitere speziell äußerliche Beobachtung ist gewiß niemanden entgangen; die männlichen Mitglieder des Gesangssembles machten bei weitem nicht den Eindruck solch phylitrisch bedächtig Gestalten, wie es bei uns zum gewöhnlichsmäßigen von ton gehört, die weiblichen Mitglieder in solistischer und Chorgesamtheit waren doch, soweit unsere Kenntnisse weiblicher Vorsänge reichen, um ein etwas uneres Vertreterinnen hoher Weiblichkeit voraus. Ich glaube des besonderen, daß die Direction des Volksbühnen-Theaters bei dem Engagement von Chormitgliedern kaum das favorische Alter als unerlässlich voraus setzt. Die in beiden Vorstellungen, Don Cesar und die Gloden von Cornerville vorgeführten Darsteller und Darstellerinnen waren nahezu alle in der Lage, das ganz ausnehmende Geffallen uneres Publikums zu erregen. Soweit bis jetzt erkennbar, sind die Damen Erdös und Seebold, die Herren Link und Worm die hervorragendsten Kräfte dieses Verbandes.

Noch mehr als in Don Cesar konnte die überaus reizende Grazie aller Grazien, die, sagen wir, schwebende Erdös als Haidrose in den Gloden ihr, in Gesang und Spiel, präkendes Talent, ihre unnaahmliche Begabung entfalten. Man war etwas aus dem Häuschen und das mit Recht! Auch Herr Link, der am ersten Abend als Archivar in unbedrungen komischer Weise höchstes Wohlbehagen erregte, war in der Lage, gestern als Waldard eine geradezu verblüffende Steigerung seines schauderlichen Komens bieten zu können.

war hauptsächlich ein Volkstanz; eine unzählbare Menschenmasse, theils zu Wagen, theils zu Fuß, strömte dem Festplatz zu. Buben aller Art waren aufgeschlagen, Carousselles, Kletterbäume, Sacklaufen u. dgl. ebenfalls nicht. Man hatte Gelegenheit, in zwei Buden: Siegfrieds Schwert, sowie einen Blick in die Zukunft für wenig Geld zu sehen. Die Quintessenzen des Ganzen bildeten die aufgeführten Productionen des hiesigen Athletenclubs. Der verbreitete Stoff der verschiedenen Wirthshäuser war ein ausgezeichneter; einen kleinen Unfall abgerechnet, verlief das Fest ohne alle Störung.

Der Maurerkreis. Der so lange drohte, ist also nun zur Thatfache geworden. Fast an allen Bauten wurde heute früh die Arbeit eingestellt und nur an einzelnen Bauten wird mit beschränkter Zahl Arbeitskräfte fortgearbeitet. Sehr zu rühmen ist die Ruhe an den Baustellen seitens der Strikenden, die der wachsamsten Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten bietet und wäre es wünschenswerth, daß diese Ordnung auch beibehalten bleibt. Auf die heute Mittag stattfindende Versammlung im „grünen Haus“ ist man sehr gespannt, da die Strikenden hoffen, es werden nach derselben auch die jetzt noch arbeitenden Maurer die Arbeit einstellen.

Jubiläumfest in Heidelberg. Die Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen erläßt Bekanntmachung des Jubiläumstouris, während der Jubiläumstage von und nach Heidelberg abzulaufenden Extrazüge und verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer. Wir finden hier, daß man bei Beschluß dieser Extrazüge das Festprogramm in jeder Weise berücksichtigt und den auswärtigen Besuchern Gelegenheit gegeben sowohl mit hat, Beginn der jeweiligen Festlichkeiten in Heidelberg zu sein, wie auch noch in der Nacht nach den benachbarten Städten und Orten abzureisen.

O Redaran. 18. Juli. Der hiesige Turnverein feierte heute Abend 9 Uhr von seinem Freizeithaus Ausflug zurück. Es ist dem Verein trotz seiner tüchtigen Kräfte jedoch nicht gelungen, sich einen Preis zu erringen, was auch in Anbetracht der geringen Anzahl von Preisen, welche in keinem Verhältnis zu den vielen Mitbewerbern gestanden haben sollen, wirklich nicht zu verwundern ist. Trotz alledem herrschte eine heitere Stimmung unter der fröhlichen Turnerschaar und rüdten dieselben, getragen von der Zuversicht, die Schwarte bei nächster Gelegenheit wieder auszuweisen zu wollen, mit klingendem Spiele hier ein.

Redaran. 19. Juli. Ein hiesiger Landwirth fand in einem aus der Infanterieschule stammenden Dampfwagen eine Taschenuhr und vermuthet man, daß dies dieselbe Uhr ist, die der Soldat Frey voriger Woche einem älteren Herrn entriß. Die Uhr wurde gestern früh auf dem Regimentsbureau abgegeben.

Sedenheim. 19. Juli. Gestern Nachmittag fand im Gasthaus zum Adler hier die Generalversammlung des Krankenvereins „Germania“ statt. Die Verhältnisse dieses Vereins sind so ungünstig, daß ein Antrag auf Liquidation eingebracht werden mußte, der jedoch bis zu einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung vertagt wurde. Ueber die Ursache der mangelhaften Verhältnisse sind die Ansichten getheilt. Auf der einen Seite schiebt man der Verwaltung die Schuld zu, während man auf der andern Seite unpünktliches Zahlen der Beiträge und Aussetzung der Kasse durch Simulanten als Ursache bezeichnet. Selbstverständlich erregt diese mißliche Sache die Gemüther in hohem Grade.

Sedenheim. 18. Juli. Die Ernte ist in vollem Gange und zwar kommen Korn und Gerste gleichzeitig zur Reife, die durch das kalte und regnerische Wetter aufgehalten wurde. Es wird nun in den nächsten Wochen der Landmann einen größeren Reiz entfallen müssen und wünschen wir ein recht günstiges Erntewetter. Tabak und Dypfen haben bei der nachstehenden Witterung nicht gelitten und erhofft man sich von beiden Handelsprodukten eine gute Ernte.

Sedenheim. 18. Juli. Wenn nicht alle Reichen trügen, so erhalten wir doch bald eine Dampfbahnverbindung mit Mannheim, dem gegenwärtig werden auf Anordnung des Finanzministeriums Erhebungen über den Personenverkehr auf der Landstraße gemacht, zu welchem Zweck ein Bediensteter des Straßenbauamts in der Nähe der Feudenheimer Fähre sitzt und sämtliche Passanten notirt. Das Ergebnis dürfte die Nothwendigkeit einer schnelleren Vermittlung zwischen hier und Mannheim sein, denn nach den Notizen jenes Mannes schwankt die Zahl der Passanten zwischen 400 und 500 täglich. Sonderbarerweise ist der Verkehr am Mittwoch am stärksten und übertrifft noch den Donnerstag, den Hauptmarkttag, während am Sonntag der schwächste Verkehr ist. Es ist dies das Durchschnittsergebnis von 3 Wochen, also nicht reiner Zufall. Sicher würde sich der Verkehr vervierfachen, wenn eine Dampfbahnverbindung hergestellt wird. Ebenso wie jetzt Feudenheim oder Redaran, würde unser laubiger Ort mit seinen hübschen Restaurationen ein beliebter Ausflugsort für die Mannheimer werden, und ist auch die herrliche Aussicht auf die Bergstraße kaum irgendwo eine schönere als hier. Hoffen wir also, daß in Jahresfrist die erhoffte Straßenbahn in Betrieb ist.

Spyingen. 17. Juli. Die staatliche Prämierung von Jagdtvieh aus dem hiesigen Bezirk findet nun definitiv am 4. Sept. hier statt. Zu den in diesem Jahr unarbeitsfähigsten

Seine Leistung als Gaspard war ohne Umschweife meisterhaft zu nennen; es fielt in diesem Ramme die geniale Beanlagung zur überaus besten Charakterdarstellung. Fel. Seebold behandelte als Pueblo in Don Cesar alles das, was zu einer guten Operettenfängerin gehört, Chic und Verbe, unterstützt von einer nicht minder adretten persönlichen Erscheinung als sie die Diva Erddy besitzt, besonders bemerkenswerth ist ferner Frau Ura ca-Voll, eine ganz vorzügliche komische Alte voll Liebenswürdigkeit und feinen Humors, dann Herr Korichen, an beiden Abenden durch chevaleresstes Spiel und hübsch schattirenden Gesang bei nicht gerade hervorragender Gesangsmittel auffallend, Herr Worms, ein famoler Darsteller für Winter-Opern (wem wäre nicht der parodirte Mant-Bizarro aufgefallen!), endlich die Fel. Dvorak, eine niedlich grazide Erscheinung, und Herr Klein, der Tenorbass. Damit wären sie genannt, die zu nennen waren. Während in dem „Don Cesar“ zu einem recht lustspielmäßigen Stoffe, der eine gewisse theatrale Spannung in sich trägt, sich eine jezt fast typisch zu nennende, nach bekannten Mustern arbeitende Musik gestellt, die außer der „Madonna Theresia“ in keinem Momente Buge besonderer Eigenart verräth, bezeugen die „Glocken von Corneville“ in teztlicher und musikalischer Artung die direkteste Annäherung an die französische komische Oper. Wie ich glaube, daß dieses Opus als Operette schon als viel zu ernsthaft zu gelten hat, so möchte ich andererseits in ihr kein schlummeres Uebel sehen, als beispielsweise, um bei den Gladen zu bleiben, in dem „Glöckchen des Eremiten“.

Also für diesesmal kommen wir zum Schlusse: Gott behüte uns vor Rafaela, besonders, wenn sie ihre Operntüchtigkeit nicht zu maskiren weiß; wenn er es aber in seinem amerzonischen Rathschlusse für erpriehtlich gehalten hat, uns von der Arbeit Qual und Mühe durch „Operetten“ zu zerren, dann bitten wir schönstens darum, er möge uns auch für eine so vollendete Verführung sorgen, wie sie durch die hervorragenden Solisten und das treffliche Ensemble unserer liebenswürdigen Berliner Gäste geschieht, die sich im Stürme die Herzen unserer, dem Frohmuth zugewandten Theatergemeinde erobern haben.

Leuten unserer Gegend, in welcher der Stand der Fruchtfelder und die Obstbäume eine recht gute Ernte versprechen, gehören die Bienenzüchter. Ueberall sind die Stöcke sehr bevölkert und Honig ist wenig oder keiner zu finden, so daß man, statt Honig zu schleudern, sogar füttern muß. Das Programm für die Bienenzüchterversammlung wird demnächst ausgeben werden. Als Versammlungsort dient das geräumige Gebäude der Frankischen Eichorienfabrik.

Spyingen. 18. Juli. Die in den vier Jahren stehende Frau W. stürzte gestern Nacht so unglücklich durch das im 3. Stode befindliche Fenster ihrer Wohnung, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Es wird vermuthet, daß die Unglückliche frische Luft schöpfen wollte und bei dieser Gelegenheit das Uebergewicht bekam, da den schrecklichen Sturz veranlagte.

G. Heidelberg. 19. Juli. Gestern Abend konzertirte in der Schlosswirthschaft das Musikcorps des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 unter Leitung ihres Musikdirektors R. D. Ulrich und waren die beiden Konzerte Mittags und Abends sehr gut besucht. Ebenso spielte im „Bremsted“ die Karlsruher Knabenkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn M. Glä. Die Leistungen genannter Kapelle waren, wenn man das jugendliche Alter der Knaben berücksichtigt (das Alter derselben varürt zwischen 10—15 Jahren), durchweg gute zu nennen.

G. Heidelberg. 19. Juli. Auf dem Hauptbahnhof der Bad. Bahn ist man gegenwärtig mit der Ausstellung mehrerer Gasandelaßer beschäftigt zum Zwecke der besseren Verleuchtung während des Jubiläumstages. Auch soll, wie ich erfahren habe, elektrisches Licht auf dem Perron zur Verwendung kommen. Ebenso wird auf dem seitherigen freien Platz zwischen Main-Redar- und Bad. Bahnhof eine Halle erricht, welche als Restauration während des Festes benützt wird. Die Strecke der Pferdebahn Bahnhof-Friedhof ist jezt soweit fertig gestellt, daß dieselbe bis 1. August dem allgemeinen Verlehrs übergeben werden kann.

Ofenbach. 17. Juli. Heute Vormittag wurde Frau Guiseaume-Schad auf das Polizeibureau bestellt, woselbst ihr eröffnet wurde, daß sie noch im Laufe des heutigen Tages das Großherzogthum Hessen zu verlassen habe. Auf Vorstellung der Frau S. Sch. wurde ihr ein Aufschub von 2 mal 24 Stunden bewilligt, der Grund der Ausweisung aber nicht mitgetheilt. R. S.

Aus Baden. Herr Dr. August Thorbecke, Director der städtischen Mädchenschule in Heidelberg, inhabilitirte sich an der dortigen Universität als Dozent für Geschichte. Seine Habilitationsschrift behandelt die „Anfänge der Universität Heidelberg“.

Ludwigshafen. 19. Juli. Gestern hatten wir Gelegenheit, die Gemüthlichkeit und Disciplin der Sozialdemokraten kennen zu lernen. Dieselben hatten gestern, ohne weitere Bekanntmachung, einen Ausflug nach Speyer arrangirt und beteiligten sich hunderte von Menschen daran. Unter Musikklängen und Böllerschüssen ging es mit einem festlich geschmückten Rainzer Boot um halb 8 Uhr von hier ab nach Speyer. Dortselbst um 11 Uhr angekommen, wurden dieselben von tausenden und abertausenden Menschen empfangen. An Gensdarmen und Polizisten fehlte es wie gewöhnlich nicht. Nur mit Mühe konnten die Passagiere ans Land kommen, da jeder Weg und Steg zum Aussteigen versperrt war. Man zog nun in corpore und unter Musikklängen in die Stadt Speyer ein. In der Restauration „zum Bahnhof“ wurde Conter gehalten. Die Musik concertirte und wurden abwechselnd humoristische Vorträge gehalten. Gegen 7 Uhr Abends trat man die Rückfahrt wieder an. Um halb 9 Uhr verließen Böllerschüsse die Ankunft. Für Restauration, Speisen und Getränke auf dem Boot war hinreichend gesorgt.

Ludwigshafen. 19. Juli. Gestern Nacht kam es in einer hiesigen Wirthschaft zu einer solennen Keiserfeier, wobei einer von den Excedenten mit Stühlen so traktirt wurde, daß ihm das Blut in Strömen vom Kopf herabquoll. Als bald erwichen die Polizei und erlittete Anzeige hierüber.

Speyer. 19. Juli. Das Frauenzimmer, welches am Montag in den Wellen des Rheines seinen Tod suchte, wurde gestern Morgen an der Schiffbrücke dahier gefündet.

Aus der Pfalz. Die Halbigsche Mühle in Gretchen ist am Samstag Nachmittag niedergebrannt. Die Schneidmühle und Oefenomegiegebäude konnten gerettet werden. — Die Stadt Ludwigshafen übertrug die Lieferung eines neuen Leichenwagens der renommirten Wagenfabrik Beckmann in Kirchheimbolanden. Der Stadtrath in Ludwigshafen beschloß ferner, die Trambahn-Gesellschaft anzuhalten, auf Ludwigshafener Gebiet Doppelschienen statt der einfachen zu legen.

Neueste Nachrichten.

Konstan. 19. Juli. Nachdem Kaiser Wilhelm vorgestern Abend im besten Wohlsein von Friedrichshafen nach der Insel Mainau zurückgekehrt ist, erfolgte gestern Nachmittag 1 Uhr nach vorausgegangener herzlichster Verabschiedung von den großherzoglich badischen Herrschaften die Abreise nach Lindau, woselbst der Kaiser 4 1/2 Uhr Nachmittags eintraf. Die Ankunft in Augsburg erfolgte gestern Abend 8 1/2 Uhr. Näherer Bericht folgt.

München. 19. Juli. Der Empfang des Kaisers durch den Prinzregenten von Bayern wird im Zentralbahnhofe hier heute Vormittag 11 1/2 Uhr stattfinden. Die Kommission, welche beaufs Vorbereitungen der Empfangsmaßregeln im Zentralbahnhofe zusammengetreten war, hat sich dahin entschieden, daß der erste städtische Perron vollständig abgesperrt wird. Einlaß haben hierzu nur die Herrschaften und Beamten, welche den Kaiser offiziell begrüßen, alsdann die Vertreter der Presse, für welche besondere Karten ausgestellt werden. Auf dem Zentralbahnhof wird der Kaiser ein Gabelfrühstück einnehmen, an welchem sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses theilnehmen.

Genua. 18. Juli. Der König hatte gestern Vormittag elf Uhr an Bord des Panzerschiffes „Italia“, welchem sich zwei andere Kriegsschiffe und zwei Abtheilungen von Torpedobooten angeschlossen, Spezzia verlassen. Nachdem dieses Geschwader dem Hafen von Genua gegenüber angelangt war, hielt der König, umgeben von dem Herzog von Genua und von den Ministern des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten, eine Revue über das hier befindliche permanente Geschwader ab. Die Municipalität von Genua, sowie die Bürgermeister mehrerer anderer Städte, fuhrten dem Könige auf einem Dampfer, welchen eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge begleiteten, entgegen. An dem Hafen hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, welche den König, der um 5 Uhr Nachmittags an's Land stieg, mit begeisterten Kundgebungen empfing. Die Königin, welche in Begleitung der Herzo-

gin von Genua eine Stunde später eintraf, wurde mit gleichem Jubel von der Bevölkerung begrüßt. Der König sprach dem Bürgermeister von Genua für diesen herzlichsten Empfang seinen Dank aus. Der König hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Offizieren und Mannschaften des Geschwaders, der Schiffschiffe und Reserveschiffe für die bei den schwierigen Manövern bewiesene gute Schulung und Disciplin seine vollste Anerkennung ausdrückt. — Heute findet die Enthüllung des Denkmals Viktor Emanuel's statt, worauf der König das Flottenarsenal in Spezzia besuchen wird.

London. 19. Juli. Reuter's Telegraphen-Bureau läßt sich aus Kairo melden: Ein dem Ministerrathe zur Berathung vorliegender Entwurf, betr. die Erbauung eines Hafens in Damiette, ruft lebhaften Beunruhigung hervor, weil die Ausführung dieses Entwurfs eine Schwächung des Handels von Alexandrien herbeiführen und die Einkünfte des Hafens und der Eisenbahn von Alexandrien beeinträchtigen würde, welche ausdrücklich zur Verwendung für die Schuldentilgung bestimmt sind.

Petersburg. 19. Juli. Ein heute veröffentlichtes Gesetz hebt die städtischen und niederen Gerichts-Beörden der baltischen Gubernements, wie Getränksteuer-, Kunst- und Kammerei-Gerichte auf, überträgt deren Obliegenheiten den Magistraten und anderen bereits bestehenden höheren Beörden.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 16. Juli sind angekommen:
Dampfsboot „Siegfried“, Kapl. Bauer, von Rotterdam.
„Mollte“, Kapl. Biedert, von Rotterdam.
„Gutenberg“, Kapl. Dsch, von Köln.
Am 17. Juli sind angekommen:
Dampfsboot „Aurippina“, Kapl. Kempers, von Rotterdam.
„Victoria“, Kapl. Heim, von Rotterdam.
„Adolf“, Kapl. Schröder, von Köln.
Am 18. Juli sind angekommen:
Dampfsboot „Christihilde“, Kapl. Claassen, von Rotterdam.
„Goethe“, Kapl. März, von Rotterdam.
„Merken“, Kapl. Reiningen, von Düsseldorf.
Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 16. Juli sind angekommen:
Schiff „Bfalz II“, Kapl. Doos, von Köln.
„Gabella“, Kapl. Page, von Duisburg.
„Gutenberg“, Kapl. Brien, von Rotterdam.
„Rannheim 7“, Kapl. Jung, von Rotterdam.
Am 17. Juli sind angekommen:
Schiff „Rannheim XXIII“, Schiffer Jantowis, von Rotterdam.
„Beethoven“, Schiffer Welfering, von Rotterdam.
„Petrus Franziscus“, Schiffer Mundschent, von Rotterdam.
„Porussia“, Schiffer Räsken, von Ruhrort.
„Rathilde“, Schiffer Terjung, von Duisburg.

f. Mannheim. 16. Juli. Der Mannheimer Petroleumverkehr in der Woche vom 3. Juli bis 10. Juli 1886 hat sich, verglichen mit dem Verlehrs in der Parallelwoche des Vorjahres in nachstehender Weise vollzogen:

	1886	1885
Borrath Anfang der Woche	7195	9080
Zugang	1633	548
Zusammen	8828	9628
Abgang	430	331
Borrath Ende der Woche	8398	9297

Während obiger Woche wurden 25 Testproben entnommen.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 17. Juli
mitgetheilt von E. Blom & Strauss, Mannheim.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Cafee	Weizen	Mais	Schmalz
Juli	—	47 1/2	6.83	7.80	57 1/2	90	6.00
August	87 1/2	47 1/2	6.83	7.85	78 1/2	88 1/2	6.05
Septbr.	88 1/2	48 1/2	6.93	7.90	80 1/2	41 1/2	6.24 1/2
Octbr.	89 1/2	49 1/2	6.74	7.90	82	42 1/2	6.80
Novbr.	90 1/2	—	6.86	7.95	83 1/2	—	—
Dezbr.	91 1/2	—	—	8.00	84 1/2	—	—
Januar	92	—	—	8.00	—	—	—
Febr.	95	—	—	8.05	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen höher, Mais: höher, Schmalz: unverändert.

Freiburg. 17. Juli. (Original-Marktrecht.) Auf dem heutigen Wochenmarke wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo:

	fr.	fr.	fr.
Weizen	20.60	20.10	19.00
Weizen h.	18.00	17.06	15.50
Roggen	14.00	14.00	14.00
Kolzer	13.50	13.50	13.50
Gerste	12.00	12.00	00.00
Safer	16.00	15.69	15.00

Verkauf 85.77 Ko., Erbs 1434.92 M.
Futtermaterialien: 1 Ctr. Heu 275. M. 1 Ctr. Stroh 3.40 M.
Brennmaterialien: 4 Ster Buchenholz 38 M., 2 Ster Tannenholz 21 M., 4 Ster Eichenholz 22 M., 4 Ster Birkenholz 24 M.

Briefkasten.

Anonymus hier. Wir haben schon oft bemerkt, daß wir anonyme Einsendungen nicht berücksichtigen können. Wer so kühne Anklagen erhebt und daneben behauptet, den Wahrheitsbeweis erbringen zu können, der sollte doch auch der Muth haben, mit offenem Bistur zu kämpfen.
B. hier. Redenaufrage unvollständig ausgegeben und bitten wir entweder um nochmalige Angabe derselben oder um eine neue.

Möbel-Lager

von
J. Schönberger
Goldene Gerste.
T 1, 13. T 1, 13.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Wagner.
Für den lokalen und den übrigen Theil: P. Frey.
Für den Redaction- und Inseratentheil: P. A. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Generaldirektion der Groß-Staatseisenbahnen.

Fahrplanentwurf

während der Jubiläumfeier vom 1. bis 8. August der Alberta Carola Heidelberg.

Küper den fahrplanmäßigen Zügen werden folgende weitere Züge abgefahren werden:

Sonntag, den 1. August, Montag, den 2. August. Empfang der Gäste. Eventuell Ergänzungszüge.

Ertragzug Heidelberg-Schwetzingen ab 12⁰⁰ Nachts.

Dies gilt für sämtliche folgenden Züge.

Dienstag, den 3. August. Festgottesdienst. Empfang in der Aula. Abendfest. Eingeladener auf dem Schloß.

a. Morgens. Ertragzüge von Karlsruhe und Mannheim, die längstens 8 Uhr in Heidelberg einzutreffen haben.

b. Nachts. Ertragzüge nach Karlsruhe u. Mannheim, die in Heidelberg etwa 1 Uhr abgehen.

Wittwoch, den 4. August. Fest in der Heiliggeistkirche. Festessen. Fackelzug.

a. Morgens. Ertragzüge von Karlsruhe u. Mannheim, die längstens 8 Uhr in Heidelberg einzutreffen haben.

b. Mittags und Abends. Ertragzüge von: Karlsruhe und Mannheim, die 6⁰⁰ und 6³⁰ in Heidelberg eintreffen;

Nach: Karlsruhe, Mannheim, Speyer, Mosbach, Jagstfeld,

mit Abgang in Heidelberg zwischen 11 und 11³⁰. Verbindung mit Rheinhalbbahn von Schwetzingen aufwärts und mit Neckarheim-Neckarelz heraufstellen.

Donnerstag, den 5. August. Fest des Großherzogs. Kommerse. Ehrenpromotionen.

a. Morgens. Ertragzüge von Karlsruhe u. Mannheim, die längstens 8 Uhr in Heidelberg einzutreffen haben.

b. Nachts. Ertragzüge nach Karlsruhe u. Mannheim, die in Heidelberg etwa 1 Uhr abgehen.

Ertragzug Heidelberg-Karlsruhe und umgekehrt je nach Bedarf.

Freitag, den 6. August. Festzug. Großes Bankett.

a. Morgens. Ertragzüge von: Karlsruhe, Mannheim, Durlach-Borsheim, Bruchsal-Dreizen, Speyer, Mosbach, Jagstfeld.

Verbindungen mit Rheinhalbbahn u. Neckarheim-Neckarelz, in Mannheim heraufstellen.

Alle diese Züge längstens 7³⁰ in Heidelberg.

Nach: Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal, Durlach, Speyer, Mosbach, Jagstfeld,

mit Abgang in Heidelberg zwischen 11 und 6⁰⁰.

a. Nachts. Ertragzüge nach Karlsruhe u. Mannheim, die in Heidelberg etwa 1⁰⁰ Uhr abgehen.

Sonntag, den 7. August. Ausflüge, Schloßbesichtigung, Gartenfeste für Eingeladene.

a. Morgens: Ertragzüge von Karlsruhe u. Mannheim, die längstens 8⁰⁰ Uhr in Heidelberg einzutreffen haben.

b. Mittags und Abends: Ertragzüge von Karlsruhe und Mannheim, die 6⁰⁰ und 6³⁰ in Heidelberg eintreffen.

Nach Karlsruhe, Mannheim, Speyer, Mosbach, Jagstfeld,

mit Abgang in Heidelberg zwischen 11⁰⁰ und 11³⁰.

Verbindung mit Rheinhalbbahn von Schwetzingen aufwärts, und mit Neckarheim-Neckarelz heraufstellen.

Sonntag, den 8. August. Eröffnung der Festhalle für die Stadt- und Landbevölkerung. Eventuell Ergänzungszüge.

Harmonika's aller Arten billigst 4015 J. Frey, 5 11.

Pianino ein noch wenig gebrauchtes, wegen seiner Billigkeit zu verkaufen. 6879

Früch eingetroffen. Erst. vollaftiger Schweizer-Käse per Pfd. 80 Pfg. Prima Limburger-Käse per Pfd. 26 Pfg. Neue holl. Vollhäringe per St. 10 Pfg. Zur billigen Quelle R 3, 10.

Photographie V. Bierreth, Heidelbergerstraße P 7, 21 1/2 Duzend Bilder M. 4.50. 1 Duzend Bilder M. 7.50. Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverföhren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen.

Tapeten- und Rouleauxlager. L 4, 12. Friedr. Renner. L 4, 12. Bestes Lager in Tapeten, Tapetendecorationen, Nouveaux von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen. Prompte Anfertigung von Schriftrouleaux. Muster nach hier und auswärts stets franco zu Diensten.

Maaf- und Gewichts-Visitation. Laut Bekanntmachung Großherzogl. Bezirksamts findet im Laufe dieses Sommers eine allgemeine Visitation statt. In dem ich mir erlaube, besonders darauf aufmerksam zu machen, ersuche ich die Waagen und Gewichte baldigst zur Prüfung resp. Nachsicherung einfinden zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß nicht allein die Waagen und Gewichte von mir geprüft und geeicht, sondern auch sämtliche fehlerhafte Waagen, namentlich alle Decimal-Waagen in meiner zu diesem Zweck bedeutend vergrößerten Werkstätte schnell und billig repariert und vorchriftsmäßig hergestellt werden. Ein Lager aller Sorten Waagen und Gewichte halte ich stets vorräthig und empfehle diese, sowie mein großes Waarenlager aller optischen Artikel bei Bedarf auszuwählen.

H. Platz, Mechaniker und Tischmeister, C 2, 15, neben dem deut. Hof. C 2, 15. Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1, empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenkliteratur etc.

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7 empfehle mein Lager in alldentschen Ofen in allen Dessins und Farben sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente etc. zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Freunden und Vännern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine Schuh- u. Stiefel-Niederlage in der Neckarvorstadt ZD 1, 2 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen geehrten Vännern durch billige Preise und reelle Bedienung stets entgegen zu kommen und zeichne Hochachtungsvoll: Jacob Blankart.

Möbellager aller Sorten Vokker- und Kastenmöbel, Betten Spiegel, Matrassen, Dril, Barhend, Sophaüberzüge aller Art, Seegras, Rohhaar, Bettfedern etc., auch auf Abzahlung. H 5, 2. Friedr. Rötter. H 5, 2.

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz, billiges Material zum Feueranmachen, liefert à M. 1.25 pro Zent. frei aus Haus H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28. G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17

Brennholzhandlung empfiehlt Prima tannen Bündelholz, à Str. 1.15 bei Entnahme von 10 Str. à Str. 1.10, ungebunden à Str. 1.00 Pfg. Tannen-Röhchen à Str. 95 Pf. klein gemacht à Str. 1.35 frei vord. Haus. Bestellungen nehmen entgegen: Georg Weisel, Seidenheimerstr. 2 7, 3 1/2, A. Ulrich (zum Ofen) H 5, 21, Im großen Hof, J 1, 16.

Brennholz und Kohlen. Von dem Dampfsgewerk Karl Kanich in Reunkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Backöfen, Webereien u. s. w. Eichen- und Buchenholz gesägt und gespalten 1. Sorte 98 Pf. 2. Sorte 70 Pf. per Zentner franco Haus in ganzen Fahrten. Buchenscheitholz erste Sorte und Anfeuerungsholz billigst. ferner Prima Rührer Fettschrott, Kuh- und Anthracitkohlen in feinsten feinsten Qualität zu billigstem Tagespreis. Carl Bischoff, G 7, 8.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein Sohn Johannes Ludwig Nihm im Alter von 11 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden Samstag Nacht 11 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Juli, Morgens 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Um stille Theilnahme bitte die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 18. Juli 1886. Ludwig Nihm Wittw., T 8, 5 b.

Jägerhaus Schlierbach, Stadttheil Heidelberg. In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme Speisen, feines Lagerbier von der Brauerei Strassburg, reine Weine, sowie heute Anstich hochfeinen Sackenhäuser Apfelwein von Gebrüder Frey Eisen. 5999 W. Oppermann.

Restauration Kehl, F 7 No. 16. 4508 Ausgezeichnetes Lagerbier aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen, sowie guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

Wein garantiert für rein. Weißwein per Flasche 86, 48, 50, 60, 85, 90, 1, 1.20 und höher.

Rothwein per Flasche 75, 90, M. 1, 1.20, 1.50 und 2 M., in Gebinden billiger empfiehlt 1080 Ad. Lenz, B 3, 9.

Neue holl. Vollhäringe Prima Malta-Kartoffeln empfiehlt 6929 G 8, 5 C. Struve G 8, 5

Hochfeinere reifen 7046 Limburgerkäs, pr. Stein ca. 1 1/2 Pfd. à 40 Pfg. Johannes Meier, C 1, 14.

Gelegenheitskauf! Fetten 6961 Limb. Käse per Pfund 27 Pfg. Gebr. Koch.

la neue grüne Kerne empfiehlt 7044 G 8, 5. C. Struve. G 8, 5.

Täglich frisch 6917 bei Girsch & Wohlgenuth F 3, 10 & E 1, 4 Dreiteiler. 4917

Neues 2958 Sauerkraut. von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1.

la. Offenbacher Kernseife 26 Pf. per Pfund. Georg Kaufmann am Neckarthor. 6347b

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billigst besorgt. 6839 Ad. Engel, B. W. 8, 4.

Hengras-Versteigerung. Mittwoch, d. 21. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr wird die zweite Schur Gras auf der neubauten Reimbahn des „Velociped-Club Mannheim“ in der Nähe des Schießhauses an den Meistbietenden versteigert. Desgleichen das Obst-ertragniß. 7051 Unterzeichneter wohnt jetzt L 2, 14. 7037 Dr. Otto Heuck.

Spiral-Corsetten Patent No. 4728 unzerbrechlich garantiert. das Beste und Dauerhafteste, sowie Spiral-Schließen in allen Größen. Alleinverkauf von Jetter's gefelchlich gefelchlichen Uhrfeder-Corsetten. zu Fabrikpreisen. Versandt nach Auswärts franco. Nur Angabe der Taillenweite nöthig. Albert Schwarz, P 5, 1, Heidelbergerstraße. 5668

Zahnersatz, resp. Behandlung der Zähne besorgt unter Garantie 7036 J. Eckard, Weinheim, bei S. W. Dell. Sprechstunden jeden Tag außer Freitag und Samstag von 10-4 Uhr, Sonn- und Feiertag von 10-1 Uhr.

Das grosse 4895 Bettfedern-Lager William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorz. gute Sorte 1,25 M. Pr. Halbdauen 1,60 " und 2 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

5 Mark pro Tag verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten Strick-Maschine. Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. Ratensabhlungen u. gebe gründlichen Unterricht durch meine Strickerin. Georg Eisenhuth, 3040 Mannheim.

Zöpfe, Chignons, Toupets, Scheitel werden billigst angefertigt. 7020 F. Gallian, Friseur P 4, 15.

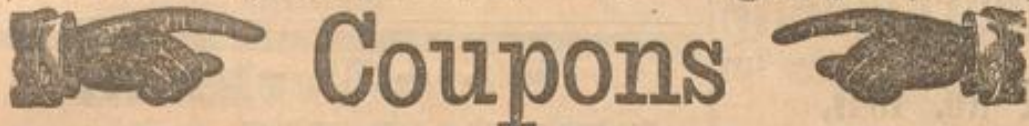
Ein Schuhmacher gesucht. 7042 E 5, 12, 8, St. K 4, 14 S. St., Girs, Schloßstraße in verm. 7049 H 5, 8 Schloßstraße zu verm. 7045 G 6, 9 eine freundl. Wohng. v 7041 1 möbl. Partierz. in best. Geschäftsl. 7048 1. u. 2. St. im Verlo. 7045

Wegen vorgerückter Saison während des Monat Juli Ausverkauf

sämmtlicher Kleiderstoffe

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Besonders mache aufmerksam auf eine große Parthie



Coupons

von 2-9 Meter.

J. A. Ettlinger.

Amerikanische Gummi-Wäsche
nur prima feine Qualität.
Preisliste: 5485

Stiefkragen 50 Pfg., Knieleg-
tragen 70 Pfg., Manschetten
Nr. 1.20, Vorhemden Nr. 1.—
Kinder-Manschetten 85 Pfg.,
Kinder-Matrosenkragen 85
Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten
30-70 Pfg., Knöpfe große Aus-
wahl. — General-Depot bei
S. Oppenheimer,
Gammli-Waaren-Bazar,
Mannheim, K 3, 1.
Wiederverkäufer erhalten Netto-
fabrikpreise. Preislisten stehen
denselben gratis zur Verfügung.

Gründlichen Ritherrunterricht er-
hält Fräulein **Marold** 6892
S 3, 7, 2. Stod.

B. Herrmanns Bazar
en gros — en detail.
N 2 Nr. 8.
Gänzlicher Ausverkauf
von Herren- und Knabenhüten
unterm Einkaufspreis.
Um mein Lager zu revidiren, habe ich verschiedens
Bedarfs- und Luxus-Artikel
einem Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei
auf eine Parthie 4757
Stickerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken
von 1-10 Stücke spielend.

Heinrich Grass,
Art. Photograph
K 1, I Breite Strasse K 1, 2
MANNHEIM.
Anfertigung von Photographien aller Größen.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröös
to Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Ph. Zimmermann, Heidelberg
Auspenergeschäft. Wäschefabrikation.
Filiale
ber altrenommirten Stuttgarter Möbel- und
Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle.
Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu
Original-Preisen.
Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber
durchaus gediegener Polster- und Kastenmöbel
jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie
fremden Fabrikats.

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen. 1017
Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaften Stoffen zu
nachstehenden billigen Preisen:
Herrenhemden von weissem Creton mit Einfaz von 2.50 bis 6 Mr.
Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 5
Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 3
Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Silderei 3.— 8
Damenjaden, Unterhosen, Corsetts, Aniererde von 1.50 6
Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an.
0 2, 2. Hemdenfabrik 0 2, 2.
Karl Krönig,
Hoflieferant.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

und sie höflich, aber entgegen eruchen, Ihnen die nöthigen Mittel zur Ver-
sorgung zu stellen, damit Sie Ihre Rechte geltend machen können. . . Erklärt
sie sich dazu bereit. . . gut! Weigert sie sich, werden wir einen Rechtsanwalt
aufsuchen. . . Um vier Uhr treffen wir uns hier wieder. . .

Die Aussicht auf eine nochmalige Begegnung mit Frau von Argeles schien
Wilkin nicht angenehm zu sein.

— Könnte nicht jemand Anderer hingehen? fragte er.

Herr von Coralih wußte zum Glück, wie Wilkin behandelt werden mußte.
— Fürchten Sie sich vielleicht? fragte er.

Er, und Furcht empfinden! . . . Ein Mann wie er! . . . Niemals! . . .
Gastig ergriff er seinen Hut und eilte fort.

— Was für ein Narr! sagte Coralih, als er mit dem Marquis allein war.
Was solche gibt es in Paris an zehntausend!
Valorjay schüttelte den Kopf

— Seien wir froh, daß er so ist, sagte er. Ein Mann von Geist und
Verz würde sich nicht zu einer solchen Rolle hergeben, wie die ist, die ich ihm
bestimmt habe, und durch die er mir zur Erwerbung Margarethe'n's und ihrer
zehn Millionen verhalfen soll. . . Ich fürchte nur, daß er zu Frau von Argeles
noch nicht gehen wird. Sie haben seinen Widerwillen bemerkt. . .

— O! Wenn Sie sonst nichts beunruhigt, dann seien Sie außer Sorgen
. . . er wird hingehen. . . Er würde den Teufel in der Hölle aufsuchen, wenn
Sie es verlangten. . .

Herr von Coralih kannte seinen Wilkin.
Er begab sich wirklich zu Frau von Argeles.
Als er ihr Haus erreichte, sah er ihm Hofe zwei Wagen stehen, auf welche
soeben Möbel geladen wurden.

— Oh! Oh! murmelte Wilkin. Es war die höchste Zeit. . . sie scheint
durchbrennen zu wollen. . .

Und an einige Diener herantretend, fragte er in hochfahrendem Tone:
Ist Frau von Argeles zu Hause?
Die Diener sahen sich verwundert an, denn sie erkannten den jungen Mann,
der die Veranlassung des gestrigen Scandals gewesen war.

Madame ist zu Hause, sagte endlich Einer nicht im höflichsten Ton, und
ich will fragen, ob sie Sie empfangen will. . . Warten Sie hier.

Wilkin war wüthend über das geringschätzende Auftreten der Leute, aber
er bezwang seinen Born, obwohl er sie am liebsten alle durchgeprügelt hätte.

Endlich um der Diener zurück mit der Meldung, daß Madame ihn em-
pfangen wolle.

Er führte Wilkin in ein Zimmer, das bereits vollständig ausgeräumt
war.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Um Millionen.
Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Rostokschy.
(Fortsetzung.)

— Ja, ich bin es! rief er, als sie sich im Salon befanden, in kurzem
strengen Ton. Ich bin es, der Sie fragen kommt, ob Sie seit gestern den Ver-
stand verloren haben.

— Vicomte!

— Ich weiß nicht, wie ich dies Benehmen bezeichnen soll! . . . Wie! Den Abend,
an dem Frau von Argeles Gäste bei sich hat, eine Stunde, wo sich an hundert-
fünfzig Personen bei ihr befinden, gerade diese wählen Sie zu einem Besuch bei
Ihr! . . .

— Ah! . . . das ist sehr einfach. . . ich liebe es eben nicht, mich hinhalten
zu lassen. Man hatte mich schon zwei Mal abgewiesen. . .

— In diesem Falle müßten Sie wiederkommen. . . zehn Mal, hundert
Mal. . . das war vernünftiger, als ein solches wahnsinniges Auftreten. . . Was
habe ich Ihnen anempfohlen? . . . Klugheit, Vorsicht und Mäßigung. . .

— Ja, gewiß. . .

— Statt diesen Rath zu befolgen, fallen Sie wie eine Bombe in's Haus
. . . Was glauben Sie denn damit zu erreichen? . . . Wenn nicht Alles ver-
loren ist, so verdanken Sie es nur der Vorsehung, die sich stets der Dummen
annimmt. . .

Wilkin war Anfangs durch das ungestüme Auftreten des Vicomte einge-
schüchtert worden. Jetzt aber raffte er sich auf.

— Das geht denn doch zu weit, Vicomte! rief er. Wenn ein Anderer,
als Sie sich derartige Ausdrücke erlaubt hätte, würde er es schwer büßen
müssen. . .

Coralih zuckte zu dieser Drohung mit den Achseln.

— Kommen wir zur Sache! sagte er. Was ist zwischen Ihnen und Ihrer
Mutter vorgefallen?

— Erlauben Sie mir zuvor? . . .

— Sacrebleu! brauste der Vicomte auf. Glauben Sie vielleicht, daß ich
die ganze Nacht hier bleiben will? . . . Erzählen Sie mir, was ich wissen will,
und zwar kurz, ohne etwas zu verschweigen.

Wilkin sagte sich endlich und begann seinen Bericht, den er mit wüthender
Ausfällen gegen den unbekanntem Beschützer seiner Mutter, der ihn beschimpft
hätte, schloß.

Selzerbrunnen Grosskarben

Laurenze & Co.



CONSUM

in Mannheim und Ludwigshafen
ca. 200,000

Krüge und Flaschen pr. Jahr.
Infolge dieses grossen Consums kommt bereits
„künstlich hergestelltes“ Wasser in Krügen und
Klaschen „unter unserer Marko“ zum Verkauf, wo-
vor dringend gewarnt wird.

Eine Garantie

für Achte Füllung bietet nur der Korkbrand
„Selzerwasser“ mit „Krone.“

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass unser weltberühmtes und ärztlich hervorragend empfohlenes
natürliches Selzerwasser, Leonhardiquelle

durch das Haupt-Depôt

J. H. Kern in Mannheim, C 2 No. 10/11,

die Niederlage

H. Graeff II. in Mannheim, S 3 No. 7,

Peter Rixius „Ludwigshafen“

in 1/2 und 1/4 Krügen oder Flaschen frei ins Haus geliefert wird. Die Gefässe werden nach Vereinbarung zurück-
genommen.

Der Selzerbrunnen, laut Analyse des Herrn Geheim-Rath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden und Urtheil
bekannter Fachmänner und Aerzte ist frei von allen organischen Stoffen und bietet daher jederzeit einen
zuverlässigen Gesundheitstrank.

Als heilunterstützend nach ärztlichem Gutachten wird das natürliche Selzerwasser bei Erkrankung
der Athmungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden mit Erfolg angewendet (speziell bei
Diphtheritis, Keuchhusten, Erbrechen, auch hartnäckigen Diarrhöen.)

Bei Vermischung mit Wein, Sekt, Spirituosen, Milch oder Fruchtsäften ist unser köstliches natürliches Selzer-
wasser an Lieblichkeit ohne Concurrenz.

Wir bitten, unser Selzer nicht mit minderwerthigen Brunnen, die vielleicht billiger verkaufen und von welchen
keine Analyse besteht, zu vergleichen oder zu verwechseln.

Selzerbrunnen Grosskarben
Laurenze & Co.

Zöpfe

werden von 1 M. an angefertigt.

F. X. Werek,

Friseur, D 4. 6. 1972

Frau Kauenstein, S 2, 15, 4. St.
bringt Ihre

Feinwäscherei

in empfehlende Erinnerung. 6710

Wohnungs- und Geschäftsverlegung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, dass er seine Wohnung
und Geschäft Vira H 4, 16 nach

Z 3, 67

vormals August & Emil Nietes) verlegt hat.
Es wird ferner auch mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer prompt
zu bedienen. Achtungsvoll 6634

Z 3, 67. J. Lederle, Holz- u. Kohlenhandlung. Z 3, 67.

Wasserwerk Mannheim.

Submission

für
Herstellung des Sammelbrunnens und der Haupt-
brunnen für das Wasserwerk Mannheim.

Die Herstellung des gemauerten Sammelbrunnens und der ge-
mauerten Hauptbrunnen für die Wassergewinnung des Wasserwerkes
Mannheim wird hiermit ausgeschrieben.

Angebote hierauf sind unter der Bezeichnung:
„Herstellung der Brunnen für die Wassergewinnung“
bis einschließlich den 27. Juli dieses Jahres, Vormittags 12 Uhr
an die unterzeichnete Bauleitung schriftlich und versiegelt einzureichen.

Die Bedingungen, Pläne u. c. liegen auf dem Baubureau des
Wasserwerkes Mannheim, Q 7, 10d zur gefl. Einsicht auf, woselbst
auch jede weiter erforderlich scheinende Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 13. Juli 1886.

Die Bauleitung
Spreker.

6975

Wein-Verkauf.

Von heute ab verkaufe meine reingehaltene

Rothe- und Weissweine

in Flaschen über die Straße.

Weisswein per Flasche Pfg. 35, 40, 60, 90, M. 1.20. Rothwein per
Flasche R. 1, 1.20, 1.50. Apfelwein per Flasche Pfg. 20. Bei Abnahme
von Fässchen in beliebigem Quantum entsprechend billiger. Für Recht-
heit wird garantiert. Gleichzeitig empfehle alle Sorten Äpfel, Stän-
der und Säfer zu billigen Preisen und bitte um gefl. Aufträge. 6986
Philipp Sturm, Kaiser-Keller.

Jubiläums-Fest

der Ruperto-Carola Heidelberg.

Die Firma Herrmann & Biermann in Mannheim
errichtet in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der Röh-
bacher- und Leopoldstraße (Anlage) eine

Tribüne

zu dem Anfang August stattfindenden historischen Festzug und
sind Eintrittskarten in Mannheim zu haben bei

Herrmann & Biermann.

A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus.

Baumstark & Geiger.

Adolf Geber, Strohmart.

Die Plätze sind nummerirt und liegen Pläne an jeder Verkaufs-
stelle zur Einsicht auf. 6532

— Ich möchte Ihnen doch rathe, bemerkte der Viconte, von diesem Manne
in anderen Ausdrücken zu sprechen.

— Wie! . . . Sie kennen ihn?

— Ja . . . der Vertheidiger der Frau von Argeles ist der Baron Tri-
gault . . .

— Ah! Vortrefflich! jubelte Wilkin . . . Also dieser Baron Trigault war
s, der reiche Spieler, der das schöne Palais in der Straße Villed'Evogue be-
sitzt, der Gemahl der soletten Frau, die so viel Ehre zu entwickeln versteht . . .
Herr von Coralth sprang wüthend vom Sopha auf, wo er bisher gesessen
gatte.

— Ich rathe Ihnen, rief er, in Ihrem eigenen Interesse, den Namen der
Frau Baronin Trigault stets nur mit der höchsten Achtung auszusprechen . . .

Der Ton, in welchem Herr von Coralth sprach, konnte nicht mißverstanden
werden. Wilkin lenkte auch sofort ein.

— Lassen wir doch diese Frau! sagte er. Der Baron ist es, der mich
beselbigt hat, nicht sie. Morgen werde ich Costard und Serpillon zu ihm schicken
. . . er muß mir Genugthuung geben . . .

— Genug! unterbrach ihn Herr von Coralth. Dieses Duell wird nicht
stattfinden . . .

— Ich möchte doch wissen, wer mich daran verhindern könnte? . . .

— Ich! . . . Ich werde Sie daran verhindern . . . der Baron würde
Ihren Serpillon einfach abhaken lassen und Sie lächerlich machen . . . Entschei-
den Sie sich also: wollen Sie das Duell oder meinen Beistand? . . . Entschei-
den Sie sich rasch . . .

Coralth's Beistand war Wilkin unentbehrlich, das wußte dieser nur zu
gut. Trotzdem versuchte er noch einige Einwände.

— Der Baron hat mich aber beleidigt! rief er.

— Nun gut! . . . dann werden Sie ihn züchtigen, sobald Sie Ihre
Erschaft werden angetreten haben. Der geringste Scandal in diesem Augen-
blick kann alles verderben . . .

— Gut! ich will warten! senkte der intelligente junge Mann. Aber
geben Sie mir wenigstens einen Rath . . . Wie denken Sie über meine Lage?
Herr von Coralth schien eine Weile nachzudenken.

Endlich sagte er:

— Ich denke, daß Sie allein auf sich selbst angewiesen, gar nichts aus-
sichten werden. Sie haben keine Stellung, sind nicht einmal Franzose . . .

— Das sagte ich mir auch, unterbrach ihn Wilkin.

— Dagegen, fuhr der Viconte fort, bin ich überzeugt, daß Sie mit einiger
Protection schnell den Widerstand Ihrer Watter besiegen werden, und was die
Ansprüche Ihres Vaters betrifft . . .

— Ganz recht . . . aber wo soll ich Protection finden?

— Hören Sie mich an! Ich will für Sie thun, was ich für keinen andern

thun würde. . . Ich werde mich bemühen, einen meiner Freunde für Sie zu
interessiren, einen sehr angesehenen und sehr reichen Mann . . . kurz gesagt, den
Marquis von Valorsay . . .

— Den, der sich an den Wettrennen betheiligt?

— Denselben.

— Und Sie wollen mich ihm vorstellen?

— Ja . . . Seien Sie morgen um elf Uhr bereit. Ich werde Sie ab-
holen und Sie zu dem Marquis geleiten. Wenn er sich für Sie interessirt,
haben Sie gewonnenes Spiel . . .

Und den Dank Wilkin's ablehnend, erhob er sich mit den Worten:

— Doch es wird Zeit, daß ich gehe . . . Begehen Sie also keine neuen
Dummheiten! . . . Auf Wiedersehen . . . morgen!

Als am folgenden Tage Herr von Coralth und Wilkin dem Marquis
von Valorsay gemeldet wurden, kam dieser ihnen sehr freundlich entgegen und
reichte Coralth die Hand.

— Willkommen, Viconte! rief er. Dieser Herr ist wohl Ihr junger
Freund, dessen Besuch Sie mir heute in Ihrem Briefe ankündigten?

— Ja . . . ein braver Junge, den ich Ihnen bestens empfehle! erwiderte
Herr von Coralth. Er befindet sich augenblicklich in einer schwierigen Situation
und hat Niemand, der ihm beistehen würde . . .

— Nun, ich stehe ihm mit Vergnügen zur Verfügung, da er Ihr Freund
ist . . . doch vor allem muß ich erfahren, um was es sich handelt . . . Sehen
Sie sich, meine Herren, und theilen Sie mir das nöthige mit . . .

Wilkin hatte sich bereits zurecht gelegt, was er sagen wollte, aber Coralth
ließ ihn nicht zu Worte kommen. Er theilte dem Marquis in Kürze den Sach-
verhalt mit.

— Das ist in der That eine schwierige Situation, rief der Marquis, un-
auch ich glaube, lieber Viconte, daß Ihr Freund nichts erreichen wird, wenn er
auf sich selbst angewiesen bleibt . . .

— Aber Sie werden ihm doch beistehen, nicht wahr?

Herr von Valorsay sann einige Secunden lang nach und wandte sich dann
an Wilkin.

— Ich bin bereit, Ihnen beizustehen, sagte er, einmal, weil Ihre Sache
eine gerechte ist, und dann, weil Sie ein Freund des Herrn von Coralth sind
. . . Ich stelle aber eine Bedingung: daß Sie blindlings meinen Anordnungen
Folge leisten.

— Ich bin zu allem bereit, was Sie verlangen . . . mein Wort darauf!
rief der interessante junge Mann.

— Nun, dann können wir gleich heute das Feuer eröffnen . . . Ich werb
mich in das Palais Chalisse begeben, um zu hören, was dort inzwischen vor-
gefallen ist . . . Sie, Herr Wilkin, werden Ich zu Frau von Argeles begeben

Versteigerung.

Montag, den 19. d. S.
Nachmittags 2 Uhr
werden im Laden N 1, 7
eine große Parthie fertiger

Buxkin-Herren- und Knaben-Anzüge,
sowie Arbeiterkleider
öffentlich gegen Baarzahlung
versteigert.

Ferd. Aberle,
Auctionator.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Juli,
Vormittags 9 Uhr werden in
N 2, 8 ein größeres Quantum
Weiß- & Rothweine
in gewünschten Abtheilungen, sowie
eine Parthie
leere Fässer
versteigert.

Ferd. Aberle.

Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. M. und
die darauffolgenden Werktage, Nach-
mittags von 2-4 Uhr, werden im hie-
sigen künftigen Leihhause die Pfänder
vom Monat Juni 1885 Lit. Z
Nr. 36847 bis mit Nr. 45095
welche am 20. d. M. nicht ausgelöst
oder erneuert sind gegen baare Ba-
lung öffentlich versteigert.
Mannheim, den 1. Juli 1888.
Die Leihhausverwaltung.

Verretung

in Klagesachen vor dem Bürgermeister-
amt gegen billiges Honorar.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände

aller Art, hier und auswärts, werden
prompt und gegen billiges Honorar
eingezogen.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose

werden in allen fälligen Forderungen
nachgesehen, pr. Stüd 10 Bfg., Jahres-
Abonnement pr. Stüd 20 Bfg.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Bittschriften,

Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaft-
sgehe, Transkription v. Wirtschaft-
rechten und sonstige schriftliche Arbeiten
werden schnell und billig angefertigt durch
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heirathspapiere

insbesondere für Bayerische Staatsan-
gehörige werden schnell und billig be-
sorgt. Auskunft über Ehefähigkeits-
recht aller Länder.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel,
schmerzlos Zahnzahnen u. dauer-
haft Plombiren, Nervödöthen.
Zähne werden gut gereinigt,
Zahnpulver, das die Zähne in
bestem Zustand erhält.
Zahntropfen, Zahnbürsten,
von den feinsten bis zu den
billigsten. Gebisse werden von
Morgens bis Abends gefertigt.
Nur die feinste Sichtung der Zähne
unter Garantie bei
Frau E. Glöckler,
Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöck-
ler, breite Straße, E 1, 5, 2. St.
Sprechstunden von Morgens
7 Uhr bis Abends. Sonntags
sind auch Sprechstunden.

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,
Magen, Leib oder Glieder, innerlich
oder äußerlich, so wende er sich ohne
Zögern an Frau Späth, J 2, Nr. 9,
welche 6 Personen, von verschiedenen
alten Krankheiten gänzlich befreit,
darunter eine Frau, welche schon seit 6
Jahren an Magenkrebs leidend ge-
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,
das dankend veröffentlicht wird. Nä-
heres auf Verlangen persönlich oder
auch brieflich.
5859

Ankauf v. Winterartikeln,
als: getragene Winterüberzieher, Mäntel,
Joppen, Hosen und Westen, Kaiser-
mäntel. Für sämtliche Waaren zahle
ich jetzt schon die allerhöchsten Preise.
S. Weilmann, F 3, 2/3,
der Synagoge gegenüber.
5830

S. Gerber
Schuh- u. Stiefellager
Mannheim E 4, 7. 5850

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.
Empfehle mich im Poliren und
Wischen von Möbeln, sowie im
Putzen und Wischen von Parquet-
böden. Billige Preise, solide Arbeit.
2898 Emil Apfel, Schreiner, Q 4, 10.

Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Brautkränzen wird
schnell und billig besorgt bei
4215
S. Hofmann, H 3, 20.

Eine tüchtige Kleidermacherin
wünscht noch einige Kunden in und
außer dem Hause bei billiger Bedienung.
6876 K 2, f, 4. St. links.

Elegante Damen- und Kinder-
kleider werden billig und rasch an-
gefertigt. G 6, 2. 6930
Bettfedern werden in und außer
dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680
Frau Seufert, J 3, 21, 3. St.

Rohrstühle
wird gut u. bill. gelochten. J 5, 18. 3798
Rohrstühle und Strohhühle
werden billig und gut gemacht.
5293 J 7, 25.

Schülern
der höheren Lehranstalten werden Nach-
hilfsstunden erteilt in
6837
Z 7, 2a, 2. Stock.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegen-
heit in und aus dem Leihhause be-
sorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre
links.
Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.
6873 Q 3, 15, partiere.

Verloren
Samstag, den 10. Juli ist
ein Regenschirm mit weißem Ein-
senbrenn in der Rheinstraße im Garten
hien geblieben. Der redliche Finder
wird gebeten denselben gegen Belohnung
baldmöglichst abzugeben.
6985

Zu kaufen gesucht.
Eine kleine einsp. Reitrolle zu
kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zum höchsten Preise.
3829
Karl Cono, E 4, 5.

Alte Bücher,
einzelne wie in ganzen Biblio-
theken kauft zu guten Preisen 6687
A. Bender's Antiquariat N 4, 21
Handschuhe auf getragene Winter-
überzieher kauft zu höchsten Preisen
S. Weilmann, F 3, 2/3,
der Synagoge gegenüber.
6586

Lehrling-Gesuch.
In ein Uhrmachergeschäft wird ein
Lehrling gef. Näh. i. Verlag. 6391
Ein Lehrling gesucht. 6808
F. Bertram, Schneidmstr. G 4, 7.

Stellen suchen.
Eine Frau sucht Beschäftigung im
Waschen und Putzen. R 4, 6, Hinl.
Eine geliebte Bügelerin sucht Beschäfti-
gung in u. außer dem Hause. 6205
J 5, 16, 4. St.

Ein solides erfahrenes Mädchen
wünscht Stelle zu einer kleinen Familie.
Zu erfragen F 5, 6, part. 6629

Stellen finden.
Tüchtige Bauhölzer
gesucht. P 4, 9. 6817
Ein tüchtiger Schlosser gesucht.
6340 G 7, 32.
Schuhmacher gef. P 4, 7. 7082

Ein Hausburische
gesucht. S 4, 4. 6945

Lehrmädchen
welches das Kleidermachen gründlich er-
lernen will, findet Stelle. 6943
Näheres im Verlag.
Tüchtige Mädchen werden gesucht
und empfohlen. 6110
Nur P 4, 15 3. Etage.

Mädchen
für Cartonnage-Arbeit gesucht.
7023 T 6, 14

Fleißige Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.
6871

Gesucht wird ein Mädchen auf einige
Tage zur Führung einer kleinen Haus-
haltung. Näh. im Verlag. 6388
Mädchen zum Waschen gesucht,
dauernde Beschäftigung. 6804
B 6, 18, 3. St.

W. Hirsch
kaufmänn. Stellen-Nachweis-
Bureau,
Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:
2366. Seifenfabrik, Comptoirist.
2367. Füll- u. Episen en gros, Buch-
halter und Correspondent.
2369. Eisenwerk, Buchhalter.
2370. Strohhut- u. Pughwaarengeschäft
Commiss f. Detail u. Magazin.
2371. Colonialwaaren en gros, Rei-
sender.
2372. Kurz-, Weiß- u. Holzwaaren en
gros, Commiss.
2373. Herren- und Damenconfection,
Verkauf und Decorateur.
2374. Herrenkleidergeschäft, Verkäufer.
2375. Manufacturwaaren und Garn
en gros, Magazinier.
2376. Tuch- und Manufacturwaaren,
Verkauf.
2377. Rohwaaren u. Confectionsge-
schäft, Verkäufer.
2379. Tuchhandlung en gros, Reisender.
2380. Eisenwaarenhdlg., Verkäufer.
2381. Colonialwaaren, Comptoirist u.
Verkauf.
2382. Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Detailreisender.
2383. Möbelstoff- u. Teppichgeschäft
Commiss f. Detail u. Ma-
2385. Kurzwaaren en gros, Buch-
2386. Strumpfwaren en gros, ange-
2388. Kurz- und Strumpfwaren en
gros, Magazinier
2389. Bijouterie en gros, Buchhalter
2390. Galanterie- u. Kurzwaaren en
gros, Magazinier
2391. Seifenfabrik Reisender
2392. Mineralwasserfabrik, Reisender
2393. Manufacturwaaren, angehender
Commiss
2394. Manufacturwaaren, Verkäufer.
2395. Lederhandlung, Commiss.
2397. Cigarrenfabrik, Reisender.
2398. Cigarrenfabrik, Buchhalter.
2399. Cellofabrik, Reisender.
2400. Colonial-, Material- und Farb-
waaren, Commiss für Detail,
Comptoir, Magazin u. ff. Reisen.
2401. Eisenwaarenhandlung, Commiss
für Detail u. ff. Reisen.
2402. Manufacturwaaren, Verkäufer.
2403. Colonialwaaren, Verkäufer.
2405. Materialwaaren en gros, Ma-
2407. Weinhandlung, Commiss für
Comptoir und Reise.
2411. Colonialwaaren, Commiss für
Comptoir u. ff. Reisen.
2412. Landwirthschaftliche Maschinen-
fabrik, Lagerist und Expedient.
2413. Colonialwaaren u. Delikatessen,
Verkauf und Comptoirist.
2414. Colonialw. en gros, Commiss
für Reise und Comptoir.
2415. Materialwaaren en gros, Com-
miss für Comptoir und Reise.
2416. Colonialwaaren en gros, Buch-
halter.
2417. Ledergeschäft, Commiss.
2418. Colonialwaaren en gros, Reis.
2419. Maschinenfabrik, Expedient.
2420. Weinhandlung, Buchhalter.
2421. Manufacturwaaren und Tuch-
geschäft, Commiss für Comptoir
und ff. Reisen.
2422. Agenturgeschäft angeh. Commiss
2423. Getreidehandlung, Reisender.
2424. Leinens-, Wäsche- und Aussteu-
erungsgeschäft, 1. Verkäufer und
Detailreisender.
2425. Korffabrik, Buchhalter u.
Correspondent.
2426. Manufacturwaaren en gros,
Commiss für Comptoir u. Reise.
2427. Herrenkleiderfabrik, Reisender.
2428. Tuch-, Band- und Weißwaaren,
Comptoirist und Verkäufer.
2429. Tuch-, Band- und Weißwaaren,
Verkauf und Decorateur.
2430. Fleischwaarenfabrik, Buchhalter.
2431. Fleischwaarenfabrik, Commiss für
Comptoir Lager und Reise.
2432. Weingroßhandlung, Reisender.
2433. Stumpf- u. Holzwaarenfabrik
Commiss für Magazin u. kleine
Reisen.
2434. Tapeten- und Möbelstoffhand-
lung, Commiss
2435. Dampfsegelei, Buchhalter.
2436. Zulfabrik, Commiss für Lager,
Comptoir und Reise.
Außerdem sind noch 54 Vacanzen
zu besetzen.
Nachweis-Gebühr 1 Mark.
NB. Die geehrten Chefs wer-
den unentgeltlich bedient.

Zu verkaufen.
Ein Wohnhaus mit Laden
in der Oberstadt gelegen, sofort
zu vermieten, event. auch unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
F 5, 23, 2. Stock. 6701

Das Haus T 1, 7
soll
auf Abbruch
verkauft werden.
Auftragende erfahren Näheres
in T 1, 6. 6973

Ein neugebautes 4
stöckiges
Wohnhaus
mit schönem Laden, für
jedes Geschäft geeignet, in guter Lage,
mit geringer Anzahlung um den Preis
von **Mr. 36.000** zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 6682

Kleines Wohnhaus
mit 1500-2000 M. Anzahlung
zu verkaufen. Näh. im Verlag. 6090

Ein
Wirthschaftsgebäude
ständig mit Pferd, Hinzubau (in Puh-
wirthshausen), für den Preis von **Mr. 30000**
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. d. Agent Adam Bohert
G 4, 12. 5176

Ein **Caféhaus**
mit Metzgerei-Einrich-
tung in sehr guter Lage
zu vermieten, auch zu ver-
kaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes. 6799

2 Einfahrtthore
ein eichenes (sehr schön) u. ein tannenes
beide noch neu, sowie eine Schen-
kenherkeide u. Rahmen u. Holl-
laden circa 1,25 m breit u. 3 m hoch
wegen Umbau billig zu verkaufen bei
S. J. Seifel, Hausbibliant Ludwigs-
g. 5842

Zu verkaufen
eine Ladentheke, 1 Real,
2 Firmenschilder und
Gaseinrichtung billigt
wegen Aufgabe des Ge-
schäfts. Näh. i. Verlag.
6098

Pression
(Kohlensäure), fast neu, zu verkaufen
6453 Goldner Stern, B 2, 14.

Für Schneider.
Ein schweres Bügeleisen nebst
verschiedenen Bügelbrettern billig
zu verk. Q 6, 10/11, 8. St. 6698

Ein
Sicherheits-
maschine
(fast neu) billig
zu verkaufen.
Näheres im
Verlag. 6880

Ein noch ganz guter
Porzellanfüllosen
wegen Umzug billig zu verkaufen
B 2, 10/11, 2. Stock.
B. Diedold, ZC 2, 13.

6000 Champagner-Flaschen
zu verkaufen. 6387
S. Derrmann, E 2, 12.
Ein fast neuer Herd billig zu ver-
kaufen. G 8, 33, 4. St. 6877

Doppelleitern
für Maler, Länger u. Tapezierer billigt
zu verkaufen G 4, 6 part. 6847
Zwei große Magazinsthüren,
complett mit Beschlag und Reizen
Gewänden, preiswerth abzugeben. 6469
U 1, 4, 2 Treppen.
Eine gute Biege zu verkaufen.
6796 Redargärten ZK 1, 11/12.

Verrücken-Läden zu verkaufen.
6882 ZG 2, 3, Redargärten.

Mietgesuche
Wohnungs-Gesuch.
Eine elegante Wohnung in schöner
Lage, mit 3 Zimmern, hochparterre oder
zweiter Stock, für ein junges Ehepaar
per Oktober-November gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Chiffre A. Z.
No. 6715 an die Expedition dieses
Blattes abzugeben. 6715

Läden & Magazine
R 4, 15 ein Stall für 1 + bis
Verbe zu verm. 6602

Mein Laden,
in welchem seit langen Jahren eine
Färberei-Abtheilung besteht ist per 15.
Oktober 1888 oder später zu verm.
J. W. Levi, F 1, 9.

Eine Bäckerei mit Einrichtung
zu verm. Näheres im Verlag. 6329

Ein großes Magazin zu ver-
mieten. Näheres G 7, 15. 6644

Ein großer Keller sofort zu verm.
U 7, 3, 3. St. 6749

Zu vermieten.

B 5, 18 2 Paraden, Küche,
Keller u. Speicher sogl.
zu vermieten. 6938

G 7, 1 ein zweiter Stock, Preis **Mr.**
600. zu verm. 6645

J 7, 8 eine freundliche Wohn-
wohnung bestehend in 3
geräumigen Zimmern z. v. 6832

R 3, 11 kleine Wohnung zu
vermieten. 6630

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zim-
mer u. Küche z. v. 6805

T 6, 6 2. St. 2 sch. Z. u. Küche u.
Zub. 5. 25. Juli z. v. 6910

ZF 1, 6 Redar-Vorstadt, eine
kleine Wohnung zu
vermieten. 6185

ZF 2, 9 Redargärten, schöne Woh-
nungen z. v. 6798

ZJ 1, 2 Redargärten, einige Woh-
nungen z. verm. 6797

Ende September
ist eine schöne Wohnung, 4 bis 5
Zimmer, Küche, Speicher, Keller
u. zu vermieten. P 6, 19.
Zu erf. baldmöglichst in 2. Stock,
Schweiggerstraße 67/71, eine
Wohnung z. v. an hülfe Leute. 6610.

Näheres: Wohnungen zu vermieten.
Näh. d. Emil Klein, F 7, 11. 6809

(Schlafstellen.)
F 6, 8 4. St. 2 sch. Schlafst. auf d.
Str. m. Kohl. f. z. v. 6205

F 6, 18 2. St. zwei Schlafstellen
mit oder ohne Kohl zu
vermieten. 6217

G 5, 13 eine gute Schlafstelle an
1 Herd. f. z. v. 6717

H 2, 12 bessere Schlafstelle sogl.
zu verm. 6393

H 4, 21 2. St. schöne Schlafst.
a. d. St. an ord. Arbei-
ter zu vermieten. 6718

J 4, 19 8. St. Schlafst. für 1
sol. Mann z. v. 6946

J 7, 9 Schlafstellen mit Kohl.
6899

S 3, 2 männliche Schlafstelle sogl.
zu vermieten. 6506

T 5, 10 1 Schlafstelle mit oder
ohne Kohl zu v. 6883

Möblirte Zimmer
C 7, 8 3. St. part. 1 gut möbl.
3 f. z. v. verm. 6655

E 1, 14 Nachstraße, ein möbl.
Zimmer zu vermieten
Näheres im Laden. 6376

F 4, 10 2. St. ein fein möbl.
sowie ein einfach möbl.
Zimmer f. z. v. verm. 6607

F 4, 19 2. St. ein gut möbl.
Zimmer an einen Herrn
zu vermieten. 6009

G 5, 3 2 Treppen ein schön möbl.
Zimmer sogleich zu ver-
mieten. 6958

G 7, 1 4. St. ein gut möbl. Zim-
m. 2 Betten a. 1 od. 2
Herrn sogl. zu vermieten. 6626

G 7, 17 2 zwei möbl. Zimmer
sogleich zu besetzen. 6449

H 7, 12 1 schön möbl. Partier-
zimmer sogl. zu vermie-
then. Näh. 2. Stock. 5952

J 4, 10 ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 7024

N 4, 23 ein schön möbl. Partier-
zimmer z. v. 6944
Q 2, 15 möbl. Zim. z. v. 7089

Q 4, 4 4. Stock, 1 möbl. Zimmer,
auf die Straße gehend, zu
vermieten. 6442

Q 5, 17 2. St. möbl. Zimmer
f. z. v. 6579

S 3, 4 2. St., 1 schön möbl. Z.
sogleich zu verm. 6406

Zwei hübsch möblirte Zimmer
mit Pension in bester Lage der Stadt,
an zwei junge Leute (Hr.) zu vermie-
then. Näh. im Verlag. 6722

Ein möbl. Zimmer in Redaran,
gleich an der Haltestelle für Postzüge
(Rothhauserstraße), sofort zu verm.
Näheres im Verlag. 6932

Planken ein einfach möbl. Z.
an 1 soliden Herrn
zu vermieten. 6894

Näh. R 2, 15 im Laden.

Kost & Logis
G 5, 10 Laden, ein anständiger
junger Mann kann Kost
und Logis erhalten. 6868

H 4, 4 Kost und Logis.
1600

J 2, 16 3. St. 2 sch. zwei solide
Leute erhalten Kost und
Logis. 7004

J 7, 27 Kost und Logis. 6896

Schwimm- und Bade-Kauf
H. Stummel.
Wassermühle am 19. Juli Morgens
8 Uhr, 17° R.

Damen-Mantel.
Gelegenheitskauf.
 Wegen vorgerückter Saison empfehle mein Haar in:
 Umhängen, Jaquettes,
 Regenmänteln, Kädern, Kinder-
 mänteln und Tricot-Tailen
 unterem Kostenpreis.
 Q 1, 1. Sophie Link, Q 1, 1.

Zur sicheren, unauffälligen Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe des ergrauten Haares bediene man sich des berühmten
Haar-Regenerators von V. Brunet.
 Derselbe ist angenehm und unschädlich im Gebrauch und verleiht jedem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Jugendfrische. Zu haben in Fl. à 2 M. bei E. A. Boske, O 2, 1 (Paradeplatz) Mannheim. 6248

Ortsverband deutscher Gewerkevereine.
 Arg- und Medizinische Mannheim.
 Donnerstag, den 22. Juli,
 Abends 7/8 Uhr
II. Quartals-Versammlung
 auf dem Jungbusch, im Lokal (Glasalon) des Herrn Karlin, früher Hummel.
 Tages-Ordnung:
 1. Vierteljahresbericht.
 2. Genehmigung zur Fortberhebung der zu Neujahr beschlossenen Beitragsberhebung.
 3. Wichtige Anträge.
 4. Verschiedenes.
 Es wird dies im Namen des Ausschusses den verehrl. Mitgliedern zur zeitl. Kenntniz gebracht mit dem Ersuchen, vollständig zu erscheinen. 6935
 Fröbel.

Deutscher Kellner-Bund.
 B.-V. Mannheim.
 Montag, 19. ds. Nachmittags 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
 Wegen wichtigen Vereinsangelegenheiten ersuchen wir um vollständiges Erscheinen. 6976
 Der Vorstand.

Arbeiter = Fortb. = Verein.
 R 3, 14.
 Die halbjähr. Generalversammlung der Mitglieder der Krankenkasse (G. S.), sowie der Sparkasse findet Montag, den 26. ds. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im Lokal statt.
 Tagesordnung: Rechnungsbericht.
 Wir laden zu zahlreichem Besuche ein. 1606
 Der Vorstand.

Feuerwehr = Singchor.
 Dienstag Abend 7/8 Uhr 6973
Quartett-Probe.

Olymp.
 Dienstag, präcis 9 Uhr im Lokal „Prinz Friedrich“
Gesangs-Probe
 nach derselben
Vereinsversammlung.
 Wir bitten pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 5840
 Der Vorstand.

Männer = Gesangverein.
 Heute Dienstag, Abends 9 Uhr
Probe,
 am pünktlichen Erscheinen bitten
 6825
 Der Vorstand.

Sänger-Einheit.
 Dienstag, Abend 9 Uhr
Probe.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 3844
 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
 Heute Dienstag, Abend 9 Uhr
Gesang-Probe
 im Lokal Huber H 5, 1.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 5861
 Der Vorstand.

Männergesangverein
 Schwebinger-Vorstadt.
 Dienstag, Abend 8 Uhr
Probe.
 6620

Gesangverein „Concordia“
 Dienstag, Abend 7/8 Uhr
Probe.
 6343

Gesang-Verein Sängerkunst.
 Jeden Dienstag und Freitag,
 Abends halb 9 Uhr
Gesangs-Probe
 im Lokal T 2, 7, wozu die Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen einladen
 6721
 Der Vorstand.

Volapükaklub Mannheim.
 (Weltsprachverein.)
 Jeden Samstag, präcis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenzimmer)
Unterricht.
 Unsere Mitglieder sind zur Teilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuaufnahmen können jederzeit vorgeschlagen werden. 6399
 Der Vorstand.

Mein Bureau befindet sich vom 15. Juli a. c. ab in
Lit. P 2 No. 11
W. Hirsch,
 Kaufm. Stellenvermittlungsbureau.
 6919

S 1, 4.
Hochfeines Lager-Bier
 bei 7002
Ernst Dahringer,
 Restaurateur „zum gold. Hirsch.“

Großer Mayerhof.
 Heute Montag 7089
frischer Anstich v. vorzüglichem Gebräu.
 Zum Ansetzen empfiehlt
Fruchtbranntwein,
 per Liter 25 bis 60 Pfennig
 R. A. Kohler Wwe., J 3, 16.
 Zum Ansetzen empfiehlt: 6175

Fruchtbranntwein
 zu den billigsten Preisen
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Ruhrkohlen und Nusskohlen
 aus dem Schiff, nächst der Kettenbrücke. 6904
 Bestellungen bei
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

III. Lotterie von Baden-Baden.
 Hauptgewinne i. W. von
 M. 50000, M. 20000, M. 10000 etc.
 Loose zur I. Klasse à M. 2.10, sowie Voll-Loose, gültig für alle drei Ziehungen à M. 6.30, sind durch die Expedition ds. Bl., E 6, 2, zu beziehen.

Musruß und Bitte.
 Der Badische Militärvereins-Verband veranstaltet zum Besten hilfsbedürftiger alter Soldaten und deren Hinterbliebenen eine
Krieger = Wohlthätigkeits = Lotterie.
 Es werden 60,000 Loose zu 1 Mark ausgegeben; die Gewinne, vorzugsweise in Silbergegenständen von gebiegenem Werthe bestehend, betragen 30,000 Mark.
 Die werththätige Unterstützung bedürftiger erkrankter oder verunglückter alter Soldaten ist eine der Hauptaufgaben der Militärvereine. Von Seiten der Vereine, wie des Landesverbandes, welcher jetzt fast sämtliche Vereine in Baden mit 40,000 Mitgliedern umfaßt, ist man eifrig bestrebt, für die Unterstützung nothleidender Kameraden und deren Hinterbliebenen zu sorgen, allein die Mittel sind gar beschränkt und so manche Vereine vermögen ihrer Aufgabe mit eigenen Kräften nicht nachzukommen. Die Ansprüche an die Verbandskasse wachsen immer mehr, die Zahl der hilfsbedürftigen alten Soldaten, namentlich solcher, denen ein gesetzlicher Anspruch auf Versorgung nicht zusteht, nimmt noch zu, während die Mittel der Invalidenanstalten von Jahr zu Jahr zurückgehen. Den bedürftigen Wittwen und Waisen alter Soldaten möchte man auch in dringenden Fällen Hilfe bringen.
 Dem Vaterlande liegt als Dankeschuld ob, der Hinterbliebenen der Gefallenen und jener Krieger zu gedenken, welche Leben und Gesundheit im Kriege eingesetzt haben. So viele leiden jetzt noch an den Folgen des Feldzuges. Die Ausübung dieser Pflicht hat sich der Bad. Militärvereins-Verband zur Aufgabe gestellt, und zur Beschaffung eines größeren Fonds für diesen Zweck wird nun mit Genehmigung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs, des hohen Protektors des Verbandes, und mit Genehmigung Großh. Regierung von dem Präsidium des Landesverbandes eine Wohlthätigkeits-Lotterie veranstaltet; für die gewissenhafte Ausführung des Unternehmens, dessen Erfolg ausschließlich für Unterstützungszwecke dient, stehen die Vertreter des Landesverbandes ein.
 Bevor die Ausgabe der Loose erfolgen darf, sind zufolge höherer Anordnung freiwillige Gaben im Werthe von 10,000 M. aufzubringen; aus dem Loosbetrag sollen sodann weitere Gewinne angekauft werden.
 Wir wenden uns vertrauensvoll an alle edle Menschenfreunde und an alle deutschgesinnten Männer mit der Bitte um gütige Spende von Gaben zur Förderung unseres Unternehmens. Auch Gelbgaben sind sehr willkommen.
 Zur Annahme von Gaben sind die unterzeichneten Vertreter des Landesverbandes bereit.
 Dank und Segen der nothleidenden alten Soldaten, der armen Wittwen und Waisen wird den ehlen Gönnern in reichem Maße zu Theil werden.
 Karlsruhe im Juni 1886.

**Frhr. v. Degenfeld, Generall. J. D. I. Präsident, Krümel, Kriegsrath a. D., II. Präsident, L. Kraut, Verbandskassier, Gabel, Major a. D., Götz, Professor, Direktor der Kunstgewerbeschule, Deby, Premierlt. a. D., Kramer, Expeditör, Frhr. v. Schilling, Major a. D., Wettklein, Inspektor, Ziegler, Medizinalassessor, in Karlsruhe; Dr. Ernst Blauenhorn in Wülheim; Dr. Blume, Bezirksassistent in Philippsburg; Conrad, Professor in Konstanz; Dreh, Druckerbesitzer in Donauwörthingen; Fischer, Bürgermeister in Zell a/S.; Körner, Quäbester in Gondelsheim; Pöhllein, Hauptmann a. D. Straßensalzdirektor in Bruchsal; Wittmer, Landtagsabgeordneter in Eppingen, Zimmer, Premierlt. a. D. in Baden.
 Zur Annahme von Gaben ist ferner bereit Berthold Fuchs, Vorstand des Krieger-Vereins in Mannheim, G 7, 10.**

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.
 Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art.
Rüchepumpen für beliebiges Stockwerk.
 Eingerammt, sogenannte abessinische Rührbrunnen werden unter Garantie hergestellt.
 Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.
Closet- und Badeeinrichtungen
 nach den neuesten verbesserten Konstruktionen.
Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.
Gaustelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.
 Elektrische Batterien aller Systeme.
Reparaturen prompt und billigt.
Jean Dubs, 2501
H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

G 2, 21. Salomon Hirsch II. G 2, 21.
 neben Herrn Jac. J. Reis
 empfiehlt
 als ausserordentlich billig einige hundert Coupon
Elsässer Battiste & Cattune
 per Elle von 22 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten.
 Eine grosse Parthie
Möbel-Cattune
 per Elle schon zu 20 Pf.
 Einen grossen Posten
beste Qualität Bettmöbel
 früher per Elle 50 Pf. jetzt nur 36 Pf., ferner noch einige
hundert Coupon Buxkin
 welche um rasch damit zu räumen bedeutend unter dem realen Werth abgeben. 6448
Sal. Hirsch II. G 2, 21.

Eine solide Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht einen leistungsfähigen
Agenten
 gegen gute Provision. Adressen unter Chiffre 6960 an die Expedition ds. Bl.
la. itüdreiches Ruhrer Fettshrott
 und **Ia. reingeseibte Rußkohlen**
 empfiehlt direkt aus dem Schiff
J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Neudorfsen. 6723